



Familienbund
der Katholiken
im Erzbistum Paderborn e.V.

Familie ist Vielfalt!



Interaktives

Jahresprogramm 2023

Familienpolitik

Familienpastoral

Familien- und Erwachsenenbildung



Herzlich willkommen im ersten interaktiven Jahresprogramm des Familienbundes. Dieses Symbol führt Sie direkt zur Anmeldung des jeweiligen Seminars auf unserer Webseite.



Der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. ist als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII i.V.m. § 25 AG-KJHG und § 2 Abs. 2 Ziffer 2 der Satzung für das LWL-Landesjugendamt Westfalen anerkannt.



Die Veranstaltungen des Familienbundes werden in enger Kooperation mit der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung (KEFB) und der Vereinigung der Familienbildung im Erzbistum Paderborn als vom Land NRW anerkannter Träger der Weiterbildung durchgeführt.

Inhalt

Wir über uns Seite 4

Vorwort Seite 5

Wir geben Familien eine Stimme Seite 7

Aktionen

Libori-Familiensonntag und Libori-Film 23

Solibrot 47

Familiensonntag 81

Familienpolitik Seite 19

Elternklagen – ein Resümee 20

Ein Plädoyer für mehr Bildungsgerechtigkeit 24

Institut der Verantwortungsgemeinschaft 30

Zukunftsvertrag NRW 38

Familienbildung Seite 41

Familien feiern Demokratie 37

Ferienseminare 42

Familienwochenenden 48

Seminare für Familien mit Kommunionkindern 54

Seminare für Väter und Kinder 58

Familienbund vor Ort 64

Erwachsenenbildung Seite 75

Zertifizierte Fortbildung Erzählwerkstatt 76

Fachtage 82

Seminare für Erwachsene 88

Grundlagenseminar Sozial- und Gesellschaftspolitik 92

Service Seite 97

Bestellmaterial 98

Anmeldung 99

Mitglied werden 101

Tagungshäuser 103

Allgemeine Geschäftsbedingungen 104

Informationen zu der Verarbeitung personenbezogener Daten 106

Seminarkalender 2023 108

Diözesanvorstand und Kontakt 111

Wir geben Familien eine Stimme



Wir über uns

Der Familienbund ist die Stimme der Familien!

Familie ist für uns das Wichtigste. Sie ist für uns so wichtig, dass wir uns – organisiert auf vielen Ebenen der Gesellschaft, des Staates und der Kirche – für Familien stark machen. Wir greifen die sich wandelnden Probleme und Bedürfnisse der Familien auf. Dabei stützen wir uns auf die Erfahrungen und Kenntnisse unserer Mitglieder sowie auf Ergebnisse familienwissenschaftlicher Forschung. Wir orientieren uns am biblischen Gerechtigkeitsverständnis, den Grundsätzen der katholischen Soziallehre, die im Dialog mit den anderen christlichen Kirchen steht, sowie an unserer eigenen Programmatik. Wir zeigen politische Handlungsschritte und konkrete Lösungen auf.

Der Familienbund der Katholiken ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Seit mehr als sechs Jahrzehnten setzen wir uns für Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit und für die zentrale Bedeutung von Ehe und Familie in unserer Gesellschaft ein. Wir sind Ansprechpartner und Lobby für alle Familien und engagieren uns in der Vertretung von Familieninteressen in Kirche, Staat, Gesellschaft und Politik.

Ihnen sind Ihre Familie und Ihre Partnerschaft sehr wichtig? Sie möchten, dass es Ihrer Familie gut geht, und Sie setzen sich dafür ein – jeden Tag? Wir auch! Wir unterstützen Sie dabei – wie bunt Ihre Familie auch sein mag, mit welchen Herausforderungen Sie umgehen und in welcher Konstellation Sie entschieden haben, Familie zu sein!



Familie ist ...

Familie ist „Demokratie im Kleinen“. Kinder können in ihrer Familie von Anfang an lernen, was Demokratie ausmacht: wie man andere Menschen akzeptiert, wie sie sind, und respektvoll miteinander umgeht.

Familie ist Zukunft. Denn Familien leisten einen großen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Vermittlung von Werten.

Familie ist Vielfalt. Regenbogenfamilien, Pflegefamilien, Ein-Eltern-Familien, kinderreiche Familie – die Formen, Familie zu leben, sind bunt und vielfältig, und so sind auch die jeweiligen Herausforderungen im Familienalltag.

Familie ist der Ort, wo Menschen generationenübergreifend und dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen, in Kindheit und Jugend ebenso wie im Alter. Darauf baut unsere Gesellschaft in unserem täglichen Miteinander und unseren Sozialversicherungen auf. Ohne nachwachsende Generationen ist ein umlagefinanziertes Renten-, Gesundheits- und Pflegesystem nicht zu haben.

Familie ist so viel mehr. Familie ist das, was wir daraus machen, so individuell und einzigartig wie wir alle sind.



Familienbund aktiv mitgestalten

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Seminarwünsche und Mitarbeit!

Um unsere Arbeit beständig weiterentwickeln zu können,
freuen wir uns über Ihr Feedback.

Haben Sie Anregungen, Themen- oder Seminarwünsche?
Oder möchten Sie sich aktiv beim Familienbund einbringen
und bei unseren Seminaren mitwirken?

Dann schicken Sie uns gern eine E-Mail an:
info@familienbund-paderborn.de





Wir geben Familien eine Stimme

Familie Yawari

Seite 10

Christiane, Luisa und Niklas

Seite 14

Marcel, Rebecca und Jonah

Seite 16



Wir geben Familien eine Stimme

Wie geht es Familien mit den vielfältigen Herausforderungen durch die Krisen, die uns seit den letzten zwei Jahren nonstop ereilen?

Der Familienbund Landesverband NRW hat zusammen mit dem Bundesverband eine großangelegte Umfrage unter Familien gestartet. Es wurden Stimmen zur Bundes- und Landespolitik eingeholt, und einige Familien haben sich sogar vor unserer Kamera auf dem Katholikentag in Stuttgart zu Wort gemeldet.

Den daraus entstandenen Film sehen Sie hier:



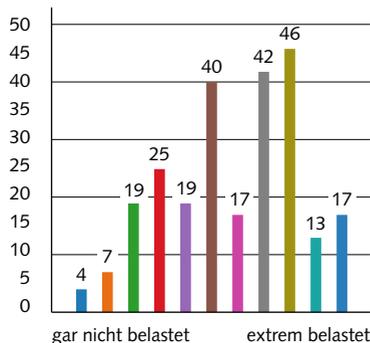
Film anschauen

Die Ergebnisse unserer Umfrage auf Landesebene stellen sich wie folgt dar:



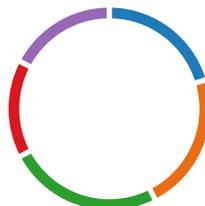
Umfrage anschauen

Wie stark fühlen Sie sich und Ihre Familie durch Corona belastet?



Was wünschen Sie sich von der Landespolitik?

Mehr bezahlbaren Wohnraum	91
Gebührenfreie Kitaplätze	98
Finanzielle Förderung der Fami...	110
Familienzentren auch an Grun...	69
Sonstiges	76





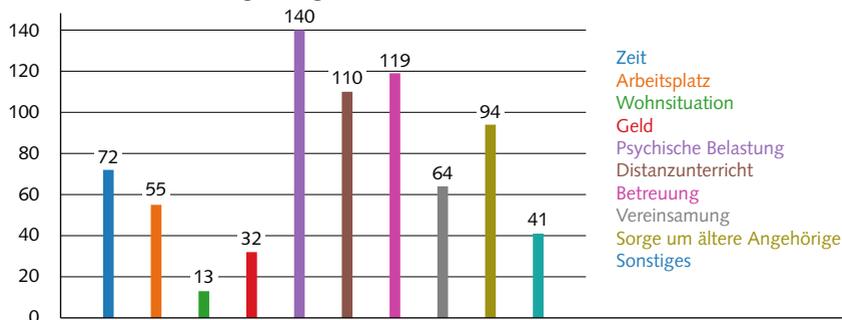
Darüber hinaus haben wir unsere Familien hier im Erzbistum Paderborn gefragt, wie sie Familie leben, mit welchen Herausforderungen sie umgehen müssen und welche Wünsche sie haben.

Nachfolgend finden Sie einen Auszug der Interviews, die wir auf unserer Homepage mit weiteren Familien fortführen möchten. Bei Interesse melden Sie sich gern!

✉ info@familienbund-paderborn.de

☎ 0 52 51/8 79 52-05

Was waren/sind Ihre größten Probleme während der Pandemie?
(bis zu vier Nennungen möglich)





Wir wollen dazugehören.

Interview mit Familie Yawari

Beschreibt doch einmal eure Familie.

Das Wichtigste ist: Wir sind eine große Familie. Zu Hause sind wir zu sechst: die Eltern Abeda und Farid und die vier Töchter Asra, Avesta, Zolheja und Onzela, alle zwischen 8 und 15 Jahren alt. Auch mit unseren Verwandten, die – genau wie wir – ebenfalls erst vor einigen Jahren aus Afghanistan nach Deutschland gekommen sind, fühlen wir uns familiär verbunden, vor allem, weil nur ein kleiner Teil unserer Großfamilie die Chance hat, in Deutschland in Sicherheit zu leben. Doch wenn wir alle zusammen sind, sind wir manchmal auch ganz schön laut ... Wir besuchen uns gegenseitig und stehen im Austausch. So meistern wir das Leben in der neuen Heimat in Rheda-Wiedenbrück, die so langsam auch zur echten Heimat für uns wird. Mittlerweile kennen wir viele deutsche Familien, und das ist gut so, denn es hilft, uns hier besser zurechtzufinden und zu integrieren. Das Fußball-Training in der Mädchenmannschaft, unsere Leidenschaft, afghanisch zu kochen und zu backen, Ausflüge in den Park, Treffen mit Freundinnen, Nachbarn und Verwandten und die Ferienangebote, die wir bisher kennengelernt haben, machen uns immer Spaß.

**Was macht das
Leben in eurer
Familie bereichernd
und schön?**

Auch hier gibt es einen Punkt, der uns viel bedeutet: Wir sind in Deutschland in einem Land angekommen, in dem wir wirklich in Frieden und in Freiheit leben können. Wir sind dankbar, dass unsere Mädchen hier gute Chancen haben, eine umfassende Bildung zu bekommen, um die richtigen Berufe finden zu können, die ihnen später ein selbstbestimmtes, unabhängiges Leben ermöglichen. Auch wir als Eltern haben schnell Arbeit und Ausbildungsmöglichkeiten gefunden, das hilft uns sehr, unabhängig von den staatlichen Hilfen zu werden. Doch wir sind auch dankbar für diese Hilfen, die uns den Start in eine neue Unabhängigkeit erst ermöglicht haben. Auch mit unserer Wohnsituation sind wir zufrieden, denn nach vielen Stationen der Flucht, bei denen wir von Konstanz über Koblenz und Olpe nach Rheda-Wiedenbrück zuerst draußen, dann in Lagern und Auffangheimen mit überwiegend nettem Sicherheitspersonal, danach in einem und später in drei Zimmern gelebt haben, wohnen wir jetzt endlich in einer schönen großen Wohnung, in der es viel Platz für alle gibt. Wir haben eine gute Hausgemeinschaft und nette Nachbarn gefunden. Unsere erste eigene Wohnung nach der Flucht aber hat bis heute einen besonderen Platz in unserer Erinnerung. Hier haben wir das erste Mal Bedingungen vorgefunden, die uns wichtige Schritte für unser Familienleben in Deutschland ermöglicht haben: Genug Ruhe, um Deutsch zu lernen, den Führerschein (auf Deutsch!) zu bestehen, die Anerkennung als Flüchtlinge zu bekommen, die erste Weiterbildung zu machen, das wichtige Visum für die beiden Kinder, die erst mit 4 Jahren Verspätung im Rahmen des Familiennachzugs wieder zur Familie gefunden haben, zu bekommen und Arbeit zu finden – das alles haben wir in der ersten kleinen Wohnung geschafft! Vater Farid, der einzige Mann im Haus, kocht und hilft neben dem Beruf als Hausmeister im Haushalt, wie es in deutschen Familien auch ist. Er sagt von sich selbst: „Ich habe mich schnell daran gewöhnt und es macht mir nichts aus ...“ Wir Kinder sind alle ziemlich selbstständig, packen zu Hause mit an, wo es nötig ist – manchmal zwar nicht so gerne, aber trotzdem ..., denn sonst könnte Mutter Abeda ihr großes Ziel, einen deutschen Schulabschluss zu bekommen und eine Ausbildung zur Erzieherin zu machen, kaum in die Tat umsetzen. Sie sagt über sich: „Ich habe den Willen, daran mitzuarbeiten, uns als Familie zu integrieren und setze mich an unterschiedlichen Stellen – auch ehrenamtlich – dafür



ein, z. B. als Dolmetscherin und Sprachlotsin. Das funktioniert aber alles nur mit der starken Unterstützung zu Hause: das Familienleben gut zu organisieren, für die Kinder ein offenes Ohr zu haben, wenn es irgendwo, z. B. in der Schule, auch mal Probleme gibt, die Schwierigkeiten mit den Behörden zu meistern und meine eigene Schule und Ausbildung gut zu schaffen!“ Wir tragen uns gegenseitig und bewältigen die Schwierigkeiten gemeinsam oder mit Unterstützung von Menschen, die wir in Deutschland kennengelernt haben.

Was sind die größten Herausforderungen für euch im Familienalltag?

Manchmal ist es schwer, auch dann gut zusammenzuhalten, wenn es Konflikte gibt. Vieles, was wir an der deutschen Lebensart neu kennenlernen, ist für uns schwer zu verstehen und zu akzeptieren. Die große Sensibilität für Ungerechtigkeiten und Missachtung, wie sie uns als Ausländern oft genug sehr offen entgegengebracht werden, macht es nicht leichter, die Herausforderungen unseres Alltags zu meistern. Manchmal sitzen wir zwischen allen Stühlen, denn es ist schwer, unsere eigenen Traditionen und unsere Kultur mit der modernen emanzipierten Welt, die wir in Deutschland erleben, zu vereinbaren. Das Leben hier unterscheidet sich total von dem, was wir aus unserer Heimat kennen. Sogar das Lernen in der Schule geht ganz anders als in Afghanistan. Vieles müssen wir uns selbst erarbeiten – das waren wir am Anfang gar nicht gewohnt. Anträge aller Art sind zwar nach wie vor sehr schwer auszufüllen und Urkunden oder Zeugnisse werden oft nicht oder nur sehr zögerlich anerkannt. Aber wir haben es zusammen mit der Sprache schnell gelernt, wie wir damit umgehen müssen, und können jetzt viele Herausforderungen ohne Hilfe managen, vor allem Probleme, die wir im Umgang mit den Anforderungen deutscher Behörden „früher“ ohne Hilfe niemals hätten bestehen können. Aber immer noch gibt es genug Baustellen, an denen wir kämpfen müssen: um den Mindestlohn bei der Arbeit, um die Einbürgerungsanträge, die immer wieder aus unterschiedlichen Gründen verschoben werden – kombiniert mit der Menge an Dokumenten, die wir gefühlt überall vorweisen müssen und teilweise aber gar nicht mehr besitzen, und wiederum damit verbunden um das Aufbringen hoher Beträge, die uns mit jeder neuen Beschaffung eines Dokumentes abverlangt werden.

Wir Eltern machen uns große Sorgen um die Erziehung unserer Töchter und darum, wie wir ihnen die Werte, die uns auch hier in der neuen Umgebung noch wichtig sind, nahebringen können UND die Freiheit und den Frieden, den wir hier genießen dürfen, in unsere Lebensart integrieren. Einerseits wollen wir unsere Traditionen nicht vergessen, andererseits wollen wir aber auch nicht zu streng in der Erziehung sein, vor allem, was unseren Umgang mit den Wertvorstellungen in Deutschland angeht. Manchmal haben wir auch das Gefühl, sehr müde zu sein von den ganzen Anforderungen, die wir erfüllen wollen, aber auch müssen. In solchen Momenten bleibt uns wenig Energie, mit den Kindern auch noch schöne Dinge zu machen und das Leben miteinander richtig zu genießen. Doch genau darum bemühen wir uns jeden Tag!

Was wünscht ihr euch für eure Familie?

Wir wünschen uns auf jeden Fall weniger bürokratische Hürden, die uns das „Fußfassen“ hier immer wieder erschweren. Außerdem wäre etwas Erleichterung von Seiten der Behörden und der Schulen gut, um besser in eine Ausbildung hineinzukommen.

Damit niemand zu lange Leistungen vom Staat bekommt, wäre ein klar aufgestellter Zeitpunkt für den Beginn einer Arbeitstätigkeit gut. Viele Geflüchtete nehmen noch nach vielen Jahren staatliche Leistungen in Anspruch, ohne selbst etwas dafür zu unternehmen, eine Arbeit oder eine Ausbildung zu finden. Das ist uns oft sehr unangenehm und macht uns traurig, denn solches Verhalten mancher Menschen macht das gesamte Verhältnis zwischen deutschen und ausländischen Bürger/-innen nicht einfacher. Darüber hinaus wünschen wir uns immer wieder einen offenen Austausch und ehrlichen Umgang im gegenseitigen Verständnis füreinander, denn auch wir fühlen uns jetzt zu Deutschland zugehörig. Wir arbeiten für unsere finanzielle Unabhängigkeit und wünschen uns das auch später für unsere Kinder, die hier – wie wir auch – lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Kurzum: WIR WOLLEN DAZUGEHÖREN!



Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.

Interview mit Christiane, Luisa und Niklas

Beschreib uns doch einmal deine Familie.

Wir sind ein sehr gutes Team, bestehend aus zwei Kindern, sieben und neun Jahre, und mir als Mama. Nach der Elternzeit bin ich ins Berufsleben zurückgekehrt und habe eine Stelle in der Buchhaltung eines mittelgroßen Unternehmens gefunden. Es hat zwar nichts mehr mit meiner handwerklichen Ausbildung zu tun, aber es ist besser vereinbar mit der Betreuung der Kinder. Vor allem bei dem Jüngsten ist eine Betreuung aufgrund einer angeborenen Behinderung komplizierter. Ich arbeite 4 mal 4 Stunden in der Woche und engagiere mich nebenbei im Familienbund hauptsächlich bei den Vater-Kind-Seminaren. Unser Einfamilienhaus steht in einer Kleinstadt und doch sind wir schnell mit dem Fahrrad ländlich unterwegs.

Was macht das Leben in deiner Familie so bereichernd?

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Dieser Spruch ist zu einem Motto für uns als Familie geworden. Wir versuchen viel Zeit gemeinsam zu verbringen und auch mal dem Alltag zu entfliehen. Dabei erleben wir Momente, die einfach unbezahlbar sind, und erkennen manchmal, dass kleine Dinge doch oft die größten sind.

Was sind die Herausforderungen im Familienalltag?

Die größte Herausforderung als alleinerziehende, pflegende Mama ist der Spagat zwischen der Arbeit, der Betreuung der Kinder und der Inklusion. Ich habe zum Glück einen Arbeitsplatz, bei dem ich auch mal ins Homeoffice wechseln und für den Pflegedienst während der Schulzeiten einspringen kann, aber dies muss auch geplant sein. Spontanes Homeoffice, weil die Pflege in der Schule kurzfristig nicht sichergestellt werden kann, ist kaum möglich. Eine weitere unnötige Herausforderung ist der ständige und unnötige Kampf mit Behörden, verschiedenen Institutionen oder Versicherungen. Das nimmt unglaublich viel Familienfreizeit und Energie.

Was wünschst du dir für deine Familie?

Ich wünsche mir als Mama von zwei Kindern einfach viele glückliche Momente. Ich wünsche mir als alleinerziehende Mama, akzeptiert zu werden, wenn man aus den unterschiedlichsten Gründen eben nicht mehr der „Norm-Familie“ entspricht. Es wäre schön, wenn das Klischeedenken aufhört und es einfach normal wird, dass Kinder in die Ferienbetreuung gehen, um eben nicht alleine zu Hause sein zu müssen.

Als pflegende Mama wünsche ich mir, dass Inklusion nicht nur eine Worthülse ist, sondern gelebt wird. Und genauso wünsche ich mir, dass endlich etwas gegen den Mangel an Pflegekräften getan wird!



Wir müssen „weniger ist mehr“ zu unserem Motto machen.

Interview mit Marcel, Rebecca und Jonah

Beschreibt uns doch einmal eure Familie.

Wir sind verheiratet. Wir sind mittlerweile auch zu dritt. Wir sind Marcel, Rebecca und unser 2-jähriger Sohn Jonah. Und wir sind ab April zu viert :)

Aktuell bin ich als Projektmanager im Bereich Elektrische Energieversorgung tätig. Rebecca ist gelernte Erzieherin. Allerdings macht sie aktuell Elternzeit und kümmert sich sorgsam um Jonah. Vor Kurzem haben wir die Elternzeit von zwei Jahren auf drei Jahre verlängert. Wir sind gerade aus einer Wohnung in Dortmund nach Lippstadt in das Haus der Schwiegereltern mit eingezogen – eine kleine Zwischenstation, bevor wir im Frühjahr 2023 in unser eigenes Zuhause ziehen. Dann geht es an den Rand von Soest in ein neu gebautes Haus.

Was macht das Leben in eurer Familie so bereichernd?

Dass man mit einem Kind die Welt wieder mit anderen Augen sieht. Alles ist magisch, besonders, wertvoll, beeindruckend und abenteuerlich. Ich bin dadurch viel dankbarer geworden und begreife, was Liebe bedeutet. Außerdem stellt man sich und seine Bedürfnisse weiter hinten an. Man

schenkt seine Gedanken, Zeit und Aufmerksamkeit gerne den Jüngsten in der Familie. Und auch die Partnerschaft bzw. Ehe wird, nun ja, anders. Für mich ist meine eigene kleine Familie Heimat. Mit Frau und Kind möchte ich vieles teilen und erleben. Und es macht auch viel mehr Freude, es zu teilen und gemeinsam Spaß am Leben zu haben.

Was sind die Herausforderungen im Familienalltag?

Das ist immer mal unterschiedlich. Aktuell beschäftigt uns viel. Und sich dafür die Zeit zu nehmen, sich darüber auszutauschen und in der verfügbaren Zeit zu verstehen, sich mitzuteilen, sich zuzuhören, aufmerksam zu sein und zusammenzuhalten, ist manchmal schwierig. Sich in den Zeiten der Entscheidungen und wichtigen Phase der Erziehung auch eben als Paar nicht aus den Augen zu verlieren und Jonah Liebe und Zuneigung zu geben. Aber auch Werte und Grenzen zu vermitteln. Zudem natürlich, so schön die Zeit zu dritt ist, sich auch Zeit einzuräumen, alleine zu sein – für sich. Auftanken, Freunde treffen, Sport treiben, Kaffee trinken gehen oder oder. Und auch dies als Paar. In der Stadt, ohne Familie, ohne Großeltern, ist das schwergefallen. Durch unseren Umzug haben wir dies ein Stück zurückbekommen. Wir können tagsüber mal alleine los, abends mal zu Freunden. Das tut gut und verschafft uns wieder Luft und Zeit, sich gegenseitig wahrzunehmen.

Was wünscht ihr euch für eure Familie?

Das fällt mir schwer zu beantworten. An manchen Stellen finde ich, dass es uns doch sehr gut geht, dass wir häufig auf hohem Niveau klagen. Zudem haben wir noch nicht viele Berührungspunkte mit „Macken im System“, da Jonah z. B. nicht in die Kita geht. Gesellschaftlich würde ich mir manchmal gerne ein Umdenken wünschen. Das man(n)/frau sich nicht in den Mittelpunkt stellt, sondern die Kinder in den Vordergrund rücken. Dass frau nicht nach einem Jahr wieder arbeiten muss, sondern dass wir weniger Druck von außerhalb erfahren, sei es monetär getrieben, Individualität für einen selbst, aber auch vorgemachter Luxus (Reisen, Mobilität etc.) uns dazu verleitet, unsere Kinder frühzeitig in eine Betreuung zu geben. Außerdem ist es mir sehr wichtig, die Bereitschaft zu schaffen, für den Klimawandel zu verzichten. Es bringt uns nichts, uns immer weiter Alternativen zu suchen. Wir müssen „weniger ist mehr“ zu unserem Motto machen. Und das FÜR unsere Kinder vorantreiben.

IMPULS

Meine Familie wohnt in einem Zelt.

Mit Kindern, die als Clowns geschminkt,
voller Tatendrang in ihre Fantasiewelt eindringen.

Und Freunden, die gemeinsame Erlebnisse so fesselnd
erzählen können, wie man Seiltänzern zuschaut.

Hier gibt es Omas, die dich mit zuckerwattsesüßem Lächeln
begrüßen, dir Bonbons in die Tasche stecken
und damit jeden noch so blöden Tag wieder gut machen.

Und natürlich auch Opas, die dich auf einer
magischen Zeitreise zwischen Fantasie und Realität begleiten.

Geschwister, die immer da sind, wenn man stolpert, und ein sicheres
Auffangnetz bilden, in das man sich fallen lassen kann.

Und Onkels, die jederzeit anpacken und unaufgefordert helfen,
sodass jedes Problem bewältigt werden kann.

Eltern, die mit Job, Haushalt und Fürsorge wechseln,
wie es kein Jongleur könnte.

Und natürlich Tanten, die mit Blumen, Schokolade und einer Weisheit
zu Besuch kommen, die jeder Wahrsagerin die Show stehlen könnten.

Ja, meine Familie wohnt in einem Zelt.

Es ist mal laut, mal leise, mal spannend oder ruhig.

Aber vor allem ist es groß, und voll, und bunt.
Und genau so ist es perfekt.



Text & Bild Carina Heitmann



Familienpolitik

Elternklagen – ein Resümee	Seite 20
Ein Plädoyer für mehr Bildungsgerechtigkeit	Seite 24
Institut der Verantwortungsgemeinschaft	Seite 30
Zukunftsvertrag NRW	Seite 38



Elternklagen – ein Resümee

Der Hammer ist gefallen

Bundesverfassungsgericht weist Musterklagen für mehr Familiengerechtigkeit in den Sozialversicherungen weitestgehend ab und spendiert ein kleines Trostpflaster.

Dr. Lucia Gaschick

Nach 16 Jahren hat das Bundesverfassungsgericht endlich eine Entscheidung in den Musterklageverfahren des Familienbunds und des Deutschen Familienverbands getroffen – ohne mündliche Verhandlung, lediglich mit einer Vorankündigungsfrist von drei Werktagen: Am 25. Mai 2022 veröffentlichte das Gericht den am 7. April 2022 gefassten Senatsbeschluss zum Stellenwert der Kindererziehung im Beitragsrecht der Sozialversicherung. Dieser erste Artikel im Rahmen unserer Großreportage zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts soll einen groben Überblick über den konkreten Sachverhalt und den Inhalt des Gerichtsbeschlusses geben.

Was das Verfassungsgericht beschlossen hat

Sowohl in der Renten- als auch in der Krankenversicherung wurde das Anliegen der Klagefamilien und der Verbände, Sozialbeiträge endlich familiengerecht zu gestalten, abgewiesen. Nur in der Pflegeversicherung haben Familien und Verbände einen kleinen Erfolg errungen: Hier darf die Entlastung von Eltern in Zukunft nicht mehr pauschal erfolgen, sondern muss gestaffelt mit der Anzahl der Kinder steigen. Die Politik wurde vom Verfassungsgericht beauftragt, dafür das Beitragsrecht in der Pflegeversicherung bis 31. Juli 2023 entsprechend zu korrigieren.

Wie das Gericht seine Entscheidung begründet

In der Pflegeversicherung knüpft das Bundesverfassungsgericht an seine Entscheidung im sog. Pflegeversicherungsurteil von 2001 an. Damals haben die Richter*innen festgestellt, dass das Beitragsrecht der Pflegeversicherung gegen den allgemeinen Gleichheitssatz in Art. 3 des Grundgesetzes verstößt. Dieser



fordert, vereinfacht ausgedrückt, dass Gleiches gleich und Ungleiches ungleich zu behandeln ist. In der Pflegeversicherung wurden damals noch ungleiche Versicherte – nämlich Versicherte mit Kindererziehungspflichten und solche ohne – mit dem gleichen Beitragssatz belastet. Das musste die Politik ab 2005 ändern und hat sie auch getan in Form einer Beitragssatzreduzierung für Eltern. Laut dem jüngsten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts ist damit die Verletzung des Gleichheitssatzes aber noch nicht behoben. Weil die wirtschaftliche Belastung der Eltern mit jedem weiteren Kind ansteige, entstehe eine Schieflage zwischen Eltern mit mehr und Eltern mit weniger Kindern, die es in Form von gestaffelten Beitragsnachlässen zu beheben gelte, so das Gericht. Das gelte auch in Bezug auf die Opportunitätskosten in Form von entgangenem Erwerbseinkommen, weil Eltern, insbesondere Mütter, aufgrund der Kindererziehung häufig weniger oder teilweise gar nicht erwerbstätig seien. Hierzu führt das Gericht beachtliche Zahlen an: So haben Mütter mit einem Kind ein rund 40 %, Mütter mit zwei Kindern ein rund 50 % und Mütter mit drei und mehr Kindern ein fast 70 % geringeres Lebenseinkommen als kinderlose Frauen (BVerfG 7.4.2022, Rn. 258). Diese Schieflage werde im System der Pflegeversicherung nirgends kompensiert. Deshalb verstoße ein einheitlicher Beitragssatz für Eltern mit unterschiedlicher Kinderzahl gegen den Gleichheitssatz und damit gegen die Verfassung.

In Bezug auf die Rentenversicherung argumentiert das Verfassungsgericht anders

In der Renten- und Krankenversicherung gibt es zwar den gleichen Beitragssatz für ungleiche Versicherungsnehmer*innen (also für solche mit Kindern und für solche ohne), aber in diesen beiden Sozialversicherungszweigen bestehe keine Benachteiligung von Eltern, entschied das Gericht. Das wird damit begründet, dass der wirtschaftliche Erziehungsaufwand in diesen beiden Systemen jeweils ausreichend kompensiert werde. Bei der Rentenversicherung führt das Gericht als ausreichende Kompensation die Anerkennung von Kindererziehungszeiten an. Pro Kind erhalte ein Elternteil drei Jahre Kindererziehungszeit gutgeschrieben, was sowohl nach Renteneintritt die Rentenleistungen erhöhe als auch auf der Beitragsseite entlaste, weil für die gleiche Rentenleistung weniger Beiträge gezahlt



werden müssten. Zur Untermauerung seiner Argumentation führt das Gericht Zahlen der Bundesregierung an, die die Beitragsentlastung durch die Kindererziehungszeiten mit 22.618 Euro beziffern bzw. mit einer Beitragsatzreduktion von drei Prozentpunkten über 18 Jahre (BVerfG 7.4.2022, Rn. 350). Auf die mit der Verfassungsbeschwerde eingereichte Studie des Ökonomen Martin Werding geht das Gericht nicht ein. Gemäß dieser Studie bringt ein 2000 geborenes Kind, das im Laufe seines Lebens durchschnittliche Rentenbeiträge zahlen wird, der Rentenversicherung ein Plus von rund 77.300 Euro (Barwert für 2010). Die Rentenansprüche, die die Betreuungsperson eines Kindes durch die Anrechnung der Kindererziehungszeit erhält, belaufen sich demgegenüber nur auf 17.100 Euro. Soviel zur Kompensation des sog. generativen Beitrags der Familien.

Auch in der Krankenversicherung keine neuen Argumente

Im System der Krankenversicherung sieht das Gericht in der für Eltern und Kinderlose gleichen Beitragsbelastung ebenfalls keine Benachteiligung von Eltern, die eine Beitragsreduktion für Familien rechtfertigen würde. Auch hier würde innerhalb des Systems für einen Ausgleich des Kindererziehungsaufwands gesorgt, und zwar durch die sog. beitragsfreie Familienversicherung. Dadurch, dass für Kinder keine Krankenversicherungsbeiträge erhoben würden, sei der wirtschaftliche Aufwand der Kindererziehung ausreichend kompensiert. Auch in dieser Frage lässt das Gericht mitgelieferte Studien der Klagefamilien außer Acht. Was bleibt? „Wir haben dort gewonnen, wo wir auch hätten verlieren können, aber dort verloren, wo wir gewinnen mussten“ – so bringt es unser Prozessbevollmächtigter Prof. Dr. Thorsten Kingreen auf den Punkt. Das ist frustrierend, aber ändern lässt es sich nicht. Interessant bleibt die Analyse, Kommentierung und Aufarbeitung des Verfassungsgerichtsentscheids durch Wissenschaft und Verbände in den nächsten Monaten und Jahren – hier in diesem Heft fangen wir damit an. Spannend bleibt auch, wie es mit der Rentenversicherung in Zukunft weitergeht, denn angesichts des demografischen Wandels ist eine Systemänderung unabdingbar. Ob es in diesem Zuge doch noch gelingen wird, gemeinsam mit der Politik mehr Familiengerechtigkeit ins System zu bringen?

Dr. Lucia Gaschick, Geschäftsführerin des Familienbundes der Katholiken in der Erzdiözese Freiburg

Libori-Familiensonntag und Libori-Film

am 30. Juli 2023



Besuchen Sie uns am 30. Juli 2023 auf dem Paderborner Liborifest und beginnen Sie den Tag mit dem Besuch des Familiengottesdienstes um 10 Uhr im Paderborner Dom. Danach erwarten wir Sie auf dem Platz der Verbände mit unserem Infostand, Kinderschminken und Bastelangeboten.

Diskutieren Sie mit uns über aktuelle Fragen der Familienpolitik: Vielfalt von Familien, Leben mit Handicap, Kinder- und Jugendarmut, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bezahlbarer Wohnraum für Familien, die Zukunft der Sozialversicherung und der Rente sowie die kommunale Familienpolitik – kommen Sie mit uns ins Gespräch! Wir freuen uns auf einen bunten Libori-Familiensonntag mit Ihnen!

Der Libori-Film vom Familienbund ist hier zu finden:



Film anschauen





Die Pandemie als Brennglas vorhandener Probleme

Ein Plädoyer für mehr Bildungsgerechtigkeit

Dr. Markus Warnke

Vom Brennglas war in den letzten Monaten oft die Rede. Denn die Pandemie hat Probleme in einer Deutlichkeit aufgedeckt, die vorher existent, aber offenbar nicht für alle erkennbar waren. So trat für einen kurzen Augenblick auch die Situation von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Eindrücklich wurde gezeigt, wie sie von den Schulschließungen betroffen waren und sich die Bildungsschere zwischen diesen Kindern und den bildungsnahen Kindern weiter öffnete, die zu Hause mit Hilfe der Eltern den Unterricht kompensieren konnten. Diese Probleme gab es auch schon vor Corona. Spätestens seit Pisa ist belegt, dass bildungsferne Eltern gemeinsam mit ihren Kindern regelmäßig an einem Schulsystem scheitern, das stark auf die Unterstützung von zu Hause setzt – der irreführende Begriff „Homeschooling“, der eigentlich den in Deutschland nicht zulässigen Unterricht unter der Regie der Eltern meint, ist so aussagekräftig wie entlarvend. Die alte Bundesregierung hat mit viel Geld ein Aufholpaket geschnürt, das bis Ende 2022 viele zusätzliche Möglichkeiten bietet, auf lange Sicht aber nicht mehr ist als ein Trostpflaster, sollten die Mittel nicht systematisch eingesetzt werden. Die Förderrichtlinien der Länder erlauben zwar ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität. Eine Verknüpfung zu all den zusätzlichen Angeboten insbesondere der Schule gibt es aber nicht. Deswegen sind diese Maßnahmen ein zwar großer Tropfen auf einen aber immer noch sehr heißen Stein. Denn so viel ist sicher, die Lernrückstände werden nicht mit Ablauf der Förderfrist am Silvesterabend im Jahr 2022 aufgeholt sein. Es handelt sich um eine langfristige Herausforderung, der sich das Bildungssystem stellen muss. Bildungsexpertinnen



und -experten schätzen, dass über 20 % der Kinder langfristig die Folgen des eingeschränkten Schulbetriebes aufarbeiten müssen. Die Pandemie als Brennglas. Denn auch davor war es schon so, dass jedes Jahr ca. 20 % der Kinder die Schule ohne die wichtigsten Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik verlassen. Der Bildungsökonom Wößmann wird in einem Artikel in *Die Zeit* vom 7. Oktober 2021 damit zitiert, dass sich trotz des PISA-Schocks in den letzten 20 Jahren daran nichts geändert hat. Er hat die relevanten Lernstandserhebungen der Schülerinnen und Schüler in Deutschland seit 2010 ausgewertet und ärgert sich, dass die Kultusminister nichts unternehmen, obwohl „wir mitten im Abstieg“ sind. Es geht um die Lebenschancen jedes fünften Kindes und damit um den Zusammenhalt der Gesellschaft. 20 % unserer Jugendlichen verlassen die Schulen mit schlechten Startbedingungen. 20 % unserer Jugendlichen landen nach der Schule im sogenannten Übergangssystem. Die Arbeitnehmer schätzen immer wieder, dass ca. 20 % der Jugendlichen die Ausbildungsreife fehlt. Trotz des riesigen Bedarfs an



Fachkräften nutzen wir die Fähigkeiten und Kompetenzen dieser jungen Menschen nicht. Das ist nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Gesellschaft gefährlich. Wenn sich nämlich verfestigt, dass es bei uns nicht gerecht zugeht, dass nicht Intelligenz und Leistung entscheiden, sondern nur die familiäre Herkunft, dann ist das ungerecht und führt zur Spaltung. Übrigens: Die Wahlbeteiligung zwischen den oberen und den unteren Einkommen variiert regelmäßig um 20 %. Wesentlich wichtiger wären deshalb echte Anstrengungen für mehr Bildungsgerechtigkeit. Das sollte die eigentliche Schlussfolgerung aus den letzten beiden Jahren sein. Gerade den Schulen, in denen sich die Notlagen eines Stadtteils unmittelbar widerspiegeln und die deswegen oft als Brennpunktschulen bezeichnet werden, fehlt es am Nötigsten. Es brennt hier nicht, weil die Schulen schlecht wären, genau das Gegenteil ist der Fall, sondern weil es an Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, an der richtigen Ausstattung und an pädagogischen Freiräumen fehlt. Am meisten fehlt es an qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen. Das ist überall im Bildungssystem spürbar, besonders aber an den Schulen, die unter schwierigsten Bedingungen versuchen, ihren Schülerinnen und Schülern einen Abschluss und zumindest die Ausbildungsreife zu vermitteln. Als Arbeitsort erscheinen sie vielen als zu unattraktiv. Bisher gibt es kaum attraktive Angebote für Abiturientinnen und Abiturienten, sich für das Lehramt an sozial schwierigen Schulen zu bewerben. Alle Imagekampagnen haben nichts genutzt. Nötig sind Absprachen für die Ausbildung etwa von Lehrkräften, bei denen die Länder an einem Strang ziehen, statt sich gegenseitig Konkurrenz zu machen. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter müssen für den Einsatz in sozialräumlich herausfordernden Schulen vorbereitet und fortwährend begleitet werden. Die Mentorinnen und Mentoren an den Schulen haben dafür oft nicht genügend Kapazitäten. So wichtig Fachlichkeit in Verbindung mit Fachdidaktik bleibt, an diesen Schulen geht es in erster Linie um den Aufbau von Beziehungen, um den persönlichen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern. Die Kommunikation über Milieugrenzen hinweg will gelernt sein. Und es braucht professionelle Schulleitungen, die in der Lage sind, die Schule zu führen und sie gemeinsam mit ihren Kollegien zu attraktiven Lernorten zu entwickeln. Wirklich erschre-



ckend ist, dass die Politik an solch basalen Forderungen seit Jahren scheitert. Ähnlich verhält es sich mit der Ausstattung, die an Schulen im ökonomischen Brennpunkt viel zu oft mangelhaft ist. Die Verantwortung der Schulträger an dieser Stelle verkompliziert nicht nur vieles, sondern verstärkt diesen Effekt. Wegen klammer Kassen in den Kommunen reicht es oft nicht einmal für Räume, die eine differenzierte Beschulung ermöglichen, ordentliche Turnhallen, Räume für den Musik- und Kunstunterricht. Dazu braucht es Lehr- und Lernmaterial, eine digitale Ausstattung, WLAN und saubere Toiletten. All das sollte eigentlich selbstverständlich sein, ist es aber nicht. Aber die Schulen bräuchten auch mehr pädagogische Freiräume. Die Lehrpläne der Länder, die Schulbücher und das ganze Lehr- und Lernmaterial sind zu undifferenziert. Viele Kinder an Schulen in sozialen Brennpunkten waren nicht im Kindergarten. Sie haben keine Erfahrung darin, im Stuhlkreis zu sitzen, zuzuhören, wenn vorgelesen wird, zu basteln, zu malen, kleine Aufgaben zu übernehmen. Viele von ihnen beherrschen die deutsche Sprache nicht, haben noch nie einen Stift in der Hand gehalten und bewegen sich erstmals in einer Gruppe gleichaltriger Kinder. Ein Unterricht nach normalem Lehrplan ist hier jedenfalls nicht möglich. Kleinere Klassen sind vorerst illusorisch, weil dazu erst recht die Lehrerinnen und Lehrer fehlen. Dass es hier einen akuten Handlungsbedarf gibt, haben die Koalitionäre der Ampel erkannt. So findet sich im Koalitionsvertrag u. a. ein „Startchancen-Programm“ für „4.000 allgemein- und berufsbildende Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler“. Angekündigt ist ein – weiteres – „Investitionsprogramm für moderne, klimagerechte, barrierefreie Schulen mit einer zeitgemäßen Lernumgebung und Kreativlaboren“ sowie ein „Chancenbudget zur freien Verfügung“. Versprochen werden zudem dauerhaft gesicherte Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter für diese und für weitere 4.000 Schulen. Da der Bund für diese Aufgaben eigentlich nicht originär zuständig ist, wird nicht nur die Aufmerksamkeit dauerhaft auf diese Schulen gelenkt, sondern die Ampel formuliert damit einen bildungspolitischen Gestaltungswillen. So will die neue Regierung sich nicht mit den immer wieder frustrierenden Leistungsergebnissen in den nationalen und internationalen Schulvergleichen zufriedengeben. Vielmehr sollen gemeinsam mit den Ländern „ambitionierte





Bildungsziele“ erarbeitet werden. Nicht ein Kooperationsverbot, sondern ein „Kooperationsgebot“ soll „die örtliche Umsetzungskraft der Schulträger, die Kultushoheit der Länder und das unterstützende Potenzial des Bundes (...) zu neuer Stärke vereinen und eine neue Kultur in der Bildungszusammenarbeit begründen.“ Klar, das sind zunächst einmal hehre Ziele. Nach dem Koalitionsvertrag müssen jetzt die noch leeren Seiten durch die Umsetzung in der Regierung beschrieben werden. Natürlich muss man solche Sätze mit einem erfahrungstränkten Schuss Realismus lesen. Aber solch ambitionierte Ziele sind für einen Start wichtig und richtig. Die nächsten vier Jahre muss sich die Regierung nun daran messen lassen.

Dieser richtige Versuch, so viele sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler zu stärken, geht das Problem der Chancengerechtigkeit allein über die Instanz Schule an. Will man daran noch direkter etwas ändern, muss man auch die Familien in den Blick nehmen. Denn insbesondere im Grundschulalter ist der Einfluss von Eltern auf den Lernerfolg erheblich. Sie sind in dieser Zeit die wichtigste Bildungsinstanz und außerdem die wohl besten Expertinnen und Experten für ihre Kinder. Deswegen setzt das Konzept der Familiengrundschulzentren genau dort an – bei den Eltern. Ziel ist es, Eltern in ihrer Rolle als Bildungsbegleiterinnen und -begleiter ihrer Kinder zu stärken – insbesondere in sozial herausfordernden Lagen. Als Familiengrundschulzentren entwickeln sich Grundschulen zu Orten der Begegnung, Beratung und Bildung für Kinder und ihre Familien. Sie bündeln verschiedene, insbesondere präventive Angebote an der Grundschule. Dadurch wird die Schule zu einer Anlaufstelle für Familien und zu einem sozialräumlichen Knotenpunkt, an dem Eltern und Kinder aller Altersgruppen zusammenkommen. Die Angebote von Familiengrundschulzentren orientieren sich an den Bedarfen der Familien im Stadtteil. Sie werden gebündelt und niedrigschwellig zur Verfügung gestellt. Darunter fallen beispielsweise Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote – z.B. im Bereich der Übergangsgestaltung. Zentral sind leicht zugängliche Angebote wie Bastel-, Bewegungs- und Entspannungs- oder Kochkurse, die dazu dienen, Hemmschwellen gegenüber der Schule abzubauen und Vertrauen zwischen Familien und Schule zu schaffen. Es soll ein selbstverständli-

cher Kontakt zwischen Elternhaus und Schule entstehen, der nicht erst durch ein Problem ausgelöst wird. Die Entwicklung einer Grundschule zu einem Familiengrundschulzentrum ist als stetiger Schulentwicklungsprozess zu verstehen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und alle Menschen, die in ganz unterschiedlichen Rollen und Professionen an der Schule tätig sind, sind in diesen Prozess involviert. Verantwortet wird er von der Schulleitung und einer pädagogischen Fachkraft, der Leitung des Familiengrundschulzentrums, in Abstimmung mit der Kommune. Die Schule muss viel, kann aber nicht alles kompensieren. Alle Eltern wollen zunächst einmal das Beste für ihre Kinder. Gleichzeitig fällt es einigen schwer, sich auf dieses Schulsystem einzustellen, sei es, weil es wenig oder bisher keine Berührung mit den Schulen in Deutschland gegeben hat, sei es, weil die Vorerfahrungen negativ konnotiert sind. Aber wenn doch die Familie so wichtig für die Bildung ist, kann es faire Chancen für alle nur geben, wenn der Bildungsauftrag gemeinsam mit den Eltern verantwortet wird, in einer echten Bildungspartnerschaft. Es gibt mittlerweile über 130 Familiengrundschulzentren, die in Nordrhein-Westfalen vom Land unterstützt werden. In Rheinland-Pfalz steht deren Pilotierung im Koalitionsvertrag, und weitere Bundesländer zeigen großes Interesse. Auch der Familienbund in NRW hat sich bereits mit dem Konzept auseinandergesetzt. Eine digitale Tagung fand sehr großes Interesse auch bei der Politik im Land. Solche Konzepte brauchte es schon vor Corona. Jetzt, während der Pandemie, sollte eigentlich allen klar sein, wie wichtig es ist, hier zu investieren. Denn das Versprechen, dass Bildung und damit die eigene Leistung ein wesentlicher Schlüssel für ein selbstständiges Leben in dieser Gesellschaft ist, bildet eine der zentralen Säulen dieses Landes. Es ist gut, dass die neue Bundesregierung hier einen Schwerpunkt setzen will. Die ersten Ankündigungen stimmen zuversichtlich. Die nächsten vier Jahre werden zeigen, was davon wirklich bei den Kindern und Jugendlichen ankommt, um die es geht.

Dr. Markus Warnke ist seit Juni 2013 Geschäftsführer der Wübben Stiftung. Davor war er fünf Jahre als Gruppenleiter in verschiedenen Abteilungen des Kinder- und Jugendministeriums NRW in Düsseldorf tätig. Von Ende 2002 bis März 2008 arbeitete er beim Familienbund der Katholiken in Berlin und war vier Jahre dessen Bundesgeschäftsführer.



malerapaso/iStock



Das Institut der Verantwortungsgemeinschaft

Wem nützt sie und wem nützt sie nicht?

Dr. Anna Lena Götttsche

„Wir werden das Institut der Verantwortungsgemeinschaft einführen und damit jenseits von Liebesbeziehungen oder der Ehe zwei oder mehr volljährigen Personen ermöglichen, rechtlich füreinander Verantwortung zu übernehmen.“ Das ist, was im Koalitionsvertrag 2021–2025 „Mehr Fortschritt wagen“ zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP zu dem Thema Verantwortungsgemeinschaft zu lesen ist. Wer genau sich im Rahmen einer solchen Verantwortungsgemeinschaft mit welchen Rechten und Pflichten binden können soll, wird jedoch nicht ausgeführt. Etwas mehr Aufschluss geben die Antworten des Bundesjustizministers Marco Buschmann, die er der Presse Anfang des Jahres 2022 gab. Danach gehe es um ein Modell für Menschen, die „nicht das Bett miteinander teilen, sondern den Tisch – aber mit einem über eine reine Geschäftsbeziehung hinausgehen – den tatsächlichen und persönlichen Näheverhältnis“¹. Zu denken sei beispielsweise an Senioren-Wohngemeinschaften oder Alleinerziehende, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung erhielten. Weitergehende Informationen finden sich letztlich in einem in der vorangegangenen Legislatur gescheiterten Antrag der FDP-Fraktion², auf den das jetzige Koalitionsvorhaben zurückzuführen ist. Der amtierenden Bundesregierung soll nicht unterstellt werden, dass ein deutlich – nämlich von allen beteiligten Bundestagsausschüssen – abgelehntes Projekt tatsächlich so weiterverfolgt wird, als seien die Gegenargumente nie geäußert worden. Mangels anderweitiger Grundlagen steht aber bislang nur besagter FDP-Antrag für eine tiefgehendere Auseinandersetzung zur Verfügung. Daher seien hier einige wichtige Punkte aus dem Antrag aufgegriffen. Es geht um die Einführung eines Instituts neben der Ehe, das zwei oder mehrere volljährige Personen, die nicht miteinander verheiratet/verpartnert oder in gerader Linie verwandt sind, möglichst unbürokratisch schließen können sollen. Erforderlich ist





ein persönliches Näheverhältnis, aber kein Zusammenleben. Die Antragsteller*innen haben konkret an „Patchworkfamilien, Alleinstehende, insbesondere Senioren, Alleinerziehende untereinander oder generationsübergreifend mit Freunden oder entfernten Verwandten, Stiefeltern mit ihren volljährigen Stiefkindern und Mehrelternschaften“ gedacht. Teil der Idee ist ein mehrstufiges Rechte-Pflichten-Modell, das von Auskunfts- und Vertretungsrechten bis zu Unterhaltsverpflichtungen und güterrechtlicher Zugewinnngemeinschaft reicht. Damit sollen nach den Plänen der FDP steuerrechtliche Entlastungen und die Berücksichtigung von Pflegezeiten einhergehen. Die Verantwortungsgemeinschaft soll „jederzeit konsensual“ oder nach einer Übergangsfrist auch einseitig aufgelöst werden können. Belange, die Kinder oder das Namensrecht betreffen, sollen ausdrücklich unberührt bleiben, ebenso wie mit der Verantwortungsgemeinschaft keine Aufenthaltsberechtigung oder Arbeitserlaubnis einhergehen soll.

Besteht ein Regelungsbedarf?

Nach den Worten der FDP ist es „an der Zeit, dass das Gesetz neben Ehe und Verwandtschaftsverhältnis weitere Modelle zur Verfügung stellt, Verantwortung füreinander zu übernehmen.“ Im jetzigen Ehe- und Familienrecht mit seinen institutionellen Vorgaben und Bindungen an traditionelle Werte und Normen ließen sich individuelle Lebensentwürfe nur ungenügend abbilden und diese Beziehungen aufgrund mangelnder flexibler Gestaltungsmöglichkeiten auch nicht rechtssicher und unbürokratisch absichern. Nur mit zeitlich aufwendigen, komplizierten und oft teuren privatrechtlichen Verträgen sei dies derzeit möglich. Es ist richtig, dass für Paare Kosten für den Abschluss eines Ehevertrags anfallen, wenn sie ihre ehelichen und nachehelichen Vereinbarungen abweichend von den gesetzlichen Vorga-



ben regeln wollen. Diese werden allerdings anhand von gesetzlichen Gebührentabellen entsprechend dem Vermögen der Eheleute berechnet. Paaren, die in nichtehelicher Lebensgemeinschaft leben, steht ebenfalls die Möglichkeit zur Verfügung, vertraglich bestimmte Rechte und Pflichten zu vereinbaren – freilich mit gewissen Einschränkungen. So können etwa Rentenansprüche, Krankenkassenleistungen oder Beihilfeberechtigungen, von denen Eheleute profitieren, in einer nichtehelichen Lebenspartnerschaft auch nicht vertraglich hergestellt werden. Gerade der Blick auf solche durch die Ehe entstehenden versorgungsrechtlichen Vorteile, auch auf den gesetzlichen Güterstand der Zugewinnngemeinschaft, das gesetzliche Erbrecht und das Scheidungsfolgenrecht macht eines sehr deutlich: Das von der Rechtsordnung vorgesehene Ehe- und Scheidungsrecht ist im Grunde ein soziales Sicherungssystem, das für die meisten Konstellationen einen fairen Ausgleich während und nach der Partnerschaft regelt. Hier mögen traditionelle Werte und Normen zum Ausdruck kommen, nichtsdestotrotz bedeutet es auch dieses: beiderseitige Verantwortungsübernahme. Wenn aber erklärtes Ziel ist, vom Ehe- und Familienrecht mit seinen Sicherungsmechanismen flexibel abweichen zu können, gibt das Anlass zur Sorge, dass von einer „Verantwortungsgemeinschaft“ nur diejenigen profitieren, die auf die Absicherung durch das andere Gemeinschaftsmitglied bzw. die anderen Gemeinschaftsmitglieder nicht angewiesen sind. Diejenigen, die es sind – weil sie beispielsweise ihre Erwerbsarbeit zugunsten von Betreuungs- und Pflegearbeit zurückgestellt haben –, könnten durch das Netz der sozialen Sicherung fallen.

Die darüber hinaus benannten steuerrechtlichen Entlastungen – genauer: „einkommens-, schenkungs- und erbschaftssteuerliche Gestaltungsmöglichkeiten“ – werfen ebenfalls sozialpolitische Fragen auf. Schauen wir zum Vergleich auf die Ehe: Vorteile einkommenssteuerlicher Entlastungen stehen bislang vor allem in Konstellationen mit großen Gehaltsunterschieden zur Verfügung. Die staatliche Förderung ungleicher finanzieller Absicherung im Rahmen der Ehe ist bereits kritikwürdig, gerade mit Blick auf die doch recht hohe Scheidungsquote in Deutschland. Sie betrug knapp 40 % im Jahr 2020. Wenn Ehen also häufig eben nicht mehr bis zum Lebensende bestehen bleiben, droht jedenfalls in den Konstellationen, in denen Erwerbs- und



Familienarbeit ungleich aufgeteilt sind, für mindestens eine Person (nämlich die mit dem fehlenden oder niedrigen Erwerbseinkommen) ökonomische Abhängigkeit nicht nur während, sondern auch nach der Partnerschaft. Dass das zu einem existenziellen Problem vor allem für Frauen, aber auch ihre Kinder werden kann, zeigen einerseits die Zahlen zur Armutsgefährdungsquote.

Diese war bei Alleinerziehenden im Jahr 2020 von allen Haushaltstypen mit Abstand am höchsten: 40,5 % der Haushalte von Alleinerziehenden waren von relativer Armut betroffen³. Mehr als Dreiviertel der Alleinerziehenden in Deutschland sind Frauen⁴. Die ungleiche Verteilung von Familien- und Erwerbsarbeit setzt sich letztlich im Alter fort, weshalb Frauen in Deutschland über ein im Durchschnitt um 46 % geringeres Alterssicherungseinkommen verfügen als Männer (sog. gender pension gap)⁵. Andererseits legen auch der Blick auf das Unterhaltsvorschussgesetz und die Daten hierzu nahe, dass die eigentlich unterhaltsverpflichtete Person ihrer Pflicht nach Beendigung der Partnerschaft häufig nicht mehr nachkommt. Im Jahr 2020 wurde an knapp 840.000 leistungsberechtigte Kinder und Jugendliche der sog. staatliche Unterhaltsvorschuss gezahlt, weil sie keinen laufenden Unterhalt von ihrem getrennt lebenden Elternteil erhielten⁶. Dies im Hinterkopf, wird klar: Ein neues Institut „Verantwortungsgemeinschaft“ dürfte keinesfalls dazu beitragen, die jetzt schon bestehenden geschlechts-

bezogenen strukturellen Ungleichheiten zu verstärken, die häufig auch zulasten von Kindern gehen. Die Auflösung der Verantwortungsgemeinschaft wird ohne ein Abwicklungsregime, das wie das Scheidungs- und Unterhaltsrecht etwaige Versorgungslücken schließt, nicht auskommen. Wie das mit dem postulierten Grundgedanken „größtmögliche Flexibilität bei maximaler Selbstbestimmung“ in Einklang gebracht werden kann, liegt momentan noch im Dunkeln. Sozialpolitische Fragezeichen werfen auch die geplanten Freibeträge im Schenkungs- und Erbrecht auf, denn





sie entlasten faktisch nur die, die etwas Nennenswertes zu verschenken bzw. zu vererben haben. Für nicht miteinander verwandte Personen liegt der Freibetrag derzeit bei 20.000 €, während er beispielsweise im Verhältnis von Eltern zum Kind bei 500.000 € liegt. Laut Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (diw) verstärken bereits die jetzigen Regelungen die soziale Ungleichheit weiter, denn ohnehin Vermögende können ihre Güter mit relativ geringer Steuerlast an ihre Kinder weitergeben. Allein die reichsten zehn Prozent der Empfänger*innen erhalten die Hälfte aller Erbschaften und Schenkungen⁷. Für einige vermögende Menschen und ihre Freund*innen dürfte das Vorhaben insofern Vorteile bieten, für eine große Mehrheit darf hier der Regelungsbedarf bezweifelt werden. Dem Staat wiederum würden Steuereinnahmen in bislang ungeklärter Höhe entgehen. Die Verankerung eines Auskunftsrechts „beispielsweise im Krankheitsfall durch die Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht“ mag hingegen als nachvollziehbares Anliegen erscheinen – gerade für diejenigen, die befürchten, von den behandelnden Ärzt*innen ihnen nahestehender Menschen abgewiesen zu werden. Das ist übrigens derzeit auch für Ehegatten so, denn unter anderem Ärzt*innen unterliegen in Deutschland grundsätzlich einem strafbewehrten Schweigegebot, das ihnen Auskunft gegenüber auch nahen (!) Angehörigen nur dann erlaubt, wenn sie zuvor von ihrer Schweigepflicht entbunden worden sind. Eine niedrigschwellige Möglichkeit, behandelnden Ärzt*innen die Auskunft zu erlauben, steht uns andererseits schon heute mit der Patientenverfügung offen. Hier können eine oder mehrere Personen als auskunftsberechtigt eingetragen werden. Ähnliches gilt für die erwähnten Vertretungsrechte im Krankheitsfall. Weil die gesetzliche Vertretung unter Er-



wachsenen dem deutschen Recht weitgehend wesensfremd ist, können auch Eheleute sich bislang nicht automatisch im Krankheitsfall vertreten. Das ändert sich zwar ab Anfang 2023: Dann nämlich tritt die Neuregelung zu einer zeitlich begrenzten „Notvertretungsbefugnis“ in Kraft – übrigens verbunden mit einer automatischen Schweigepflichtentbindung⁸. Andererseits stehen uns unabhängig von einer Ehe auch heute schon mit der Betreuungsverfügung oder der Vorsorgevollmacht unbürokratische Möglichkeiten offen, eine oder mehrere Personen als

Bevollmächtigte oder als rechtliche Betreuer*innen festzuhalten. Ein neues Institut braucht es insofern weder zur Regelung von Auskunfts- noch von Vertretungsrechten. Eine erste Einschätzung in Bezug auf die geplante Besserstellung bei häuslicher Pflege durch Berücksichtigung im Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetz zeigt durchaus Vorteile: Nach diesen Regelungen kann sich heute bei gleichzeitigem Erhalt des Arbeitsplatzes für einen gewissen Zeitraum von der Arbeit freistellen lassen, wer nahe Angehörige pflegt. Für einige Betreuende/Pflegende wäre es mit Sicherheit eine entlastende Option, dem Kreis der Anspruchsberechtigten anzugehören. Andererseits sei auf die Gefahr von Fehlanreizen hingewiesen: Die pflegenden Personen unterbrechen unter Umständen ihre beruflichen Lebensläufe, was zu dauerhaften Erwerbs- und Rentennachteilen führen kann und nach der Beendigung der Verantwortungsgemeinschaft (auf wessen Kosten?) ausgeglichen werden muss. Für wen wäre es nützlich? Nach alledem ließe sich zumindest für Paare festhalten: Ein Weniger an sozialer Sicherung verschärft soziale Ungleichheit und sollte nicht mit staatlichen Fehlanreizen gefördert werden. Die Ehe hält Privilegien bereit, die wichtig sind – gerade dann, wenn die ökonomischen Ressourcen der Eheleute ungleich verteilt sind. Das gilt allemal, seit mit der Öffnung der Ehe auch für gleichgeschlechtliche Paare die förmliche Verbindung möglich ist. Für Konstellationen, in denen die Ehe nicht zur Verfügung steht – also etwa bei mehr als zwei Beteiligten oder Personen, die einander nicht als romantisch liebendes Paar zugetan sind –, könnte die „Verantwortungsgemeinschaft“ tatsächlich ein reizvolles neues Institut sein. Auskunfts- und Vertretungsrechte können diese Personen zwar bereits heute verbindlich regeln, doch eine „kompakte“ Vereinbarung mag für einige eine durchaus entlastende Wirkung zeigen. Die erwähnten Mehrelternschaften werden zumindest nicht von einem gemeinsamen Sorgerecht profitieren können, denn Belange, die Kinder betreffen, sollen ja gerade unberührt bleiben. Spannend bleibt am Ende auch die Frage, wie vom Standesamt eigentlich überprüft werden soll, mit welcher Absicht die Eintragungswilligen ihre Verantwortungsgemeinschaft nun eigentlich führen wollen und ob sie vielleicht früher oder später nicht auch das Bett miteinander teilen. Sie wird allerspätestens dann relevant, wenn Kinder





ins Spiel kommen – mit allen abstammungs-, unterhalts- und erbrechtlichen Konsequenzen, die dann beantwortet werden müssen. Wie auch immer die Koalition ihre Pläne zur „Verantwortungsgemeinschaft“ weiter ausgestalten wird – wichtig ist, dass das neue Institut nicht nur als vermeintlich modernes Partnerschaftsmodell anmutet, das faktisch soziale Ungleichheiten verstärkt und manche Beteiligte in existenzielle Notlagen befördert. Hier wird sehr sorgfältig zu überprüfen sein, wie die Lastenverteilung möglichst fair für alle Beteiligten ausgestaltet ist – während und vor allem nach der Zeit der Gemeinschaft. Denn Flexibilität und Unverbindlichkeit passen letztlich nur sehr bedingt zu ernst gemeinter Verantwortung.

Dr. Anna Lena Götttsche, Vorsitzende der Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften des Deutschen Juristinnenbundes (djb), Dozentin am Fachbereich Soziale Arbeit der Frankfurt University of Applied Sciences, Rechtsanwältin

- 1 SZ 8.1.2022. <https://www.sueddeutsche.de/leben/familiebuschmann-groesste-familienrechtsreform-seit-jahrzehnten-dpa-urn-newsml-dpa-com-20090101-220108-99-632505> [abgr. 25.4.2022]
- 2 Antrag der FDP-Fraktion „Selbstbestimmte Lebensentwürfe stärken – Verantwortungsgemeinschaft einführen“ v. 13.1.2020, BT-Drs. 19/16454.
- 3 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/436185/umfrage/armutsgefaehrungsquote-in-deutschland-nach-haushaltstyp/>.
- 4 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/318160/umfrage/alleinerziehende-in-deutschland-nach-geschlecht/#professional>.
- 5 <https://www.oecd.org/gender/data/wide-gap-in-pensionbenefits-between-men-and-women.htm>.
- 6 <https://www.daten.bmfsfj.de/daten/daten/unterhaltsvorschussgesetz-uvg-geschaeftsstatistik--127534>.
- 7 https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.809832.de.
- 8 Ab 1.1.2023: § 1358 BGB n.F. – Gegenseitige Vertretung von Ehegatten in Angelegenheiten der Gesundheitsorge.



Familien leben Demokratie!

Unterschiedlichkeit kann anstrengend sein: in der Familie und erst recht in der Gesellschaft. Sie kann sogar Angst machen. Wir glauben: Sie macht das Leben bunt. Und sie sollte geschützt werden. Demokratie schützt das Recht auf Individualität und damit auf Vielfalt. Außerdem ist sie Voraussetzung dafür, dass unsere Kinder in Frieden und Freiheit aufwachsen können.

Deshalb hat der Familienbund der Katholiken Landesverband NRW e.V. ein Kinderbuch mit Begleitheft entwickelt, um Familien, Kitas, Schulen und Verbänden eine hilfreiche Handreichung zur Verfügung zu stellen, sich gemeinsam mit Eltern und Kindern den Themen Partizipation und Demokratie zu widmen.

Ob es uns gefällt oder nicht: Wir sind alle verschieden. Und das schon vor der Geburt. Kein Mensch gleicht dem anderen, vom Fingerabdruck bis zur Augenfarbe. Und jeder Mensch entwickelt sich anders als andere, sieht die Welt mit eigenen Augen, macht eigene Erfahrungen, zieht eigene Schlüsse. Bei Familienfesten zum Beispiel treffen oft Menschen aufeinander, die zwar verwandt sind, sich aber selten begegnen. Dabei können sie das erleben: Wir sind ganz schön verschieden. Genau da setzt unser Buch an und zieht leicht nachvollziehbare Vergleiche zu unserer Gesellschaft.

Wir würden uns freuen, wenn Sie das Buch darin unterstützen kann, sich mit dem Thema „Demokratie“ in der Familie oder bei Ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern auseinanderzusetzen.

Das Buch ist kostenlos bestellbar unter info@familienbund-paderborn.de.





Der Zukunftsvertrag NRW

Die **multiple Krise** dominiert alle Kanäle. Energiekrise, Ukraine-Krieg, Inflation und Corona wechseln sich ab in den Headlines der Medien. Die familienpolitischen Herausforderungen sind immens. **Mehrfachbelastung, Jobsorgen, finanzielle Nöte, Ängste vor einer Erkrankung**: In den Familien läuft alles auf und muss irgendwann auch verarbeitet werden. In dieser Situation brauchen die Familien finanzielle Unterstützung, Entlastung und die Sicherheit, politisch im Blick zu sein. Andernfalls droht ein kollektiver Kollaps.

Die Bekämpfung von Kinderarmut und die Förderung von Familienerholung sind daher zentrale Themen!

Dafür sollte die **Kinderbetreuung** nicht nur quantitativ, sondern vor allem auch **qualitativ weiter ausgebaut** werden, damit alle Familienformen die Möglichkeit haben, ihr individuelles Modell der Vereinbarkeit von Familie und Beruf umzusetzen.

Auch die besondere Unterstützung bei den Übergängen von der Kindertagesstätte in die Grundschule sowie von dort in die weiterführende Schule und anschließend in die Berufsausbildung ist erforderlich. Der **Ausbau von Familienzentren**, insbesondere an Grundschulen, ist hier ein wichtiger Schritt und sollte unbedingt vorangetrieben werden, um dort **Teilhabe, Partizipation und Elternarbeit** zu ermöglichen. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn sich alle Akteure im Sozialraum untereinander vernetzen und es ergänzend aufsuchende Angebote durch Schulsozialarbeiter*innen gibt.



Für beide Punkte sehen wir allerdings ein großes Problem aufgrund des **Fachkräftemangels** in diesem sensiblen Bereich. Hier muss es dringend eine Fachkräfteoffensive geben, die das Berufsbild inhaltlich und finanziell attraktiver macht.

Eine weitere Herausforderung ist **die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum** für Familien. In Nordrhein-Westfalen herrscht Wohnungsnot. Die Wohnraumförderung des Landes muss neu ausgerichtet werden. Die Politik muss aktiv die soziale Durchmischung der Quartiere erhalten und



gewährleisten, um Segregation zu vermeiden. Familien dürfen nicht an eine strukturschwache Peripherie abgedrängt werden! Die Wahlfreiheit zwischen Stadt und Land muss durch sinnvolle Infrastrukturmaßnahmen und bezahlbaren Wohnraum in Städten geschaffen werden.

Wir werten vieles im Koalitionsvertrag **als gute Zeichen für eine zukunftsweisende Politik für Familien** in NRW. Dass z. B. **Familienerholung** für die, die sich sonst keine Auszeit leisten könnten, nun weiter gefördert werden soll, ist neben der **Aufstellung eines Aktionsplans „Familienfreundlichkeit Nordrhein-Westfalen“** ein sehr gutes Signal.

Mit der Zusage, dass auch für das **dritte Kitajahr vor der Einschulung** in Zukunft keine Elternbeiträge gezahlt werden sollen, und mit der Absicht, **Familienzentren an Grundschulen in der Fläche weiter auszubauen**, wurden wesentliche Forderungen des Verbands im Zukunftsvertrag aufgenommen. Wir begrüßen die im Koalitionsvertrag verankerte Absicht, die Qualität des Ganztags an den Schulen durch eine gesetzliche Regelung zu stärken und Mindeststandards festzulegen. Diese gesetzliche Regelung ist schon lange überfällig. Als besonders positiv bewerten wir die Absicht, dass Schulen auch der Gebundene Ganztag ermöglicht werden soll. Wir werden die Umsetzung kritisch begleiten. Als problematisch sehen wir für den Ganztag insgesamt den Fachkräftemangel an.



Auch wird der **Vielfalt von Familienformen** wie Regenbogenfamilien, Ein-Kind-Familien und Pflegefamilien stärkere Unterstützung zugesagt. Aus unserer Arbeit wissen wir: Familien brauchen Anerkennung für ihre essenziellen Beiträge in der Alltagsgestaltung, Erziehung, Bildung, Betreuung und Pflege, aber sie brauchen auch passende Rahmenbedingungen und unterstützende Strukturen. Deswegen fordern wir die neue Landesregierung auf, für alle NRW-Gesetze einen Familien-Check einzuführen und zu überprüfen, welche Auswirkungen die jeweiligen Vorhaben auf Familien haben werden.

Gerade mehrfach benachteiligte Familien stoßen in unserer Gesellschaft sowie in familiennahen Institutionen auf Diskriminierungen. Für Eltern und Kinder, beispielsweise mit Flucht-, Migrations- oder Rassismuserfahrungen, braucht es intersektionale Maßnahmen der Antidiskriminierung und Integration.

Mit dem „**Pakt gegen Kinderarmut**“ als ressortübergreifendes Aktionsprogramm sollen in einem breiten Bündnis von Verbänden, Gewerkschaften, Kommunen sowie Kindern und Jugendlichen nachhaltige Lösungsstrategien für die Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut erarbeitet werden. Jetzt kommt es darauf an, dass die hoffnungsvollen Ansätze gut und zügig umgesetzt werden. Kinder- und Familienarmut ist ein drängendes Problem in NRW. Viele gesetzliche Regelungen, die Kinder- und Familienarmut verhindern können, werden auf Bundesebene gemacht. Wir bewerten es als positiv, dass das Land Nordrhein-Westfalen sich auf Bundesebene für eine Kindergrundsicherung einsetzen will. Leider werden die Familien beim Thema **bezahlbarer Wohnraum** im Zukunftsvertrag kaum berücksichtigt. Hier sehen wir deutlichen Nachbesserungsbedarf und werden diesen entsprechend einfordern!



Familienbildung

Ferienseminare

Seite 42

Familienwochenenden

Seite 48

- Seminare für Familien mit Kommunionkindern
- Seminare für Väter und Kinder

Seite 54

Seite 58

Familienbund vor Ort

Seite 64



Seminarreihe

Ferienzeinare



Da gingen ihnen die Augen auf ...

Familien erleben und feiern gemeinsam die Kar- und Ostertage

M70WIRE030
06.04. – 10.04.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Osterseminar
für Familien

Der Spannungsbogen von Gründonnerstag bis Ostern erzählt in starken Bildern vom Leben selbst ... Dieser Prozess, den Jesus und die Menschen aus seinem engsten Umfeld – angefangen vom Leiden und Sterben bis zur Auferstehung – durchlebt haben, hat bis heute nichts an Bedeutung für die eigene Suche nach Lebenssinn im Glauben und „wertvollem“ Zusammenleben in der Familie verloren.

Zu diesem reichen Erfahrungsschatz vieler Generationen, in denen Menschen die unterschiedlichsten Gefühle, die zwischen Tod und Auferstehung liegen, durchlebt haben – vom „Schwarzsehen“ im Angesicht des Leidens und des Todes und dem dumpfen Gefühl, buchstäblich im Dunkeln zu stehen, bis hin zum klaren Blick der Jünger in der Emmaus-Erzählung – verschaffen wir uns in vielen abwechslungsreichen Angeboten in diesem Seminar unterschiedliche neue Zugänge.

Das gemeinsame Tun und das Miteinander in den Kar- und Ostertagen sind dabei wichtige Erfahrungsmomente. Zusammen erleben und feiern wir diese intensive Zeit mit allen Sinnen in Gebetszeiten und Liturgien, während der Agape und am Osterfeuer mit Familien und Freunden ...

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit

Teilnehmende: Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Großeltern, Einzelpersonen
40 Erwachsene, 60 Kinder

Zeit: Do., 06.04.2023, 17.00 Uhr –
Mo., 10.04.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung: Markus Röttger, Barbara Sandfort und Team

Kosten: Erwachsene: 200,- €

Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei

Kinder ab 2 Jahre: 100,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Bei drei oder mehr teilnehmenden eigenen

Kindern ab 2 Jahren werden nur zwei Kinder berechnet.

Kursgebühr: je Familie: 35,- €





Die drei Fragezeichen, Sherlock Holmes und Co ...

Detektive auf Verfolgungsjagd, unterwegs auf einer spannenden Spurensuche

M70WIRE031
25.06.–02.07.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Familienseminar in
den Sommerferien

In diesem musikalisch-kreativen Familienferienseminar nehmen wir uns die ganz große Nummer vor und erleben die Spannung eines echten Krimis hautnah mit! Hier der Fahndungsauftrag: Wer kennt diesen Mann, von dem auch heute noch – nach über 2000 Jahren – so viele Leute etwas zu erzählen wissen ... Was ist über ihn bekannt? Über diesen Handwerker aus Nazareth kursieren bis heute die unmöglichsten Gerüchte: Er soll Kranke geheilt und sich mit Tempelpriestern um Kopf und Kragen diskutiert haben – und das am Sabbat! Ständig unterwegs im ganzen Land wurde er fast immer von seinen 12 besten Freunden begleitet, ist oft bei denen eingekehrt, mit denen kein normaler Mensch was zu tun haben wollte, und konnte sogar Sturm und wilde Wellen dazu bringen, still zu werden ... Dieser Fall ist auch nach zwei Jahrtausenden noch nicht gelöst! In diesen Tagen tauchen wir in das Leben der Menschen der biblischen Welt ein und erleben selbst mit, wie die Menschen in der damaligen Zeit in Israel und anderswo gelebt, gearbeitet, gefeiert, geglaubt und immer gehofft haben ...

Arbeitsformen:

Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit

Teilnehmende:

Eltern, Kinder, Jugendliche, Großeltern

25 Erwachsene, 35 Kinder

Zeit:

So., 25.06.2023, 17.00 Uhr – So., 02.07.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung:

Barbara Sandfort und Team

Kosten:

Erwachsene: 295,- €

Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei

Kinder ab 2 Jahre: 145,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Bei drei oder mehr teilnehmenden eigenen

Kindern ab 2 Jahren werden nur zwei

Kinder berechnet.

Kursgebühr:

je Familie: 45,- €





Es war einmal ...

Erzähl mir (d)eine Geschichte!

Herbstferien – Endlich wieder Gelegenheit für Zeit füreinander und ebenso viel Zeit zum Erzählen!

N70WIRE032

07.10. – 14.10.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Familienseminar in
den Herbstferien für
Mütter/Großmütter
mit Kindern/Enkeln



Märchen und Geschichten, die seit alter Zeit vom Leben in tiefen Wäldern, abgelegenen Winkeln und verwunschenen Schlössern, Häusern oder Hütten erzählen ... oder junge Geschichten von heute – freche und fröhliche, echt wahre Begebenheiten, aber auch atemberaubende Geschichten aus der Welt der Fantasie und natürlich die besten Geschichten aus unserem eigenen Leben – sind in diesen Herbsttagen gefragt ...

Schließlich ist diese wunderbare Jahreszeit mit ihren letzten warmen Sonnenstrahlen tagsüber, aber auch mit nebligen Abenden und gemütlicher Wärme am Herbstfeuer ideal, um zusammen mit der Familie wieder einmal in die fantastische Welt der Geschichten einzutauchen.

Die Familienseminarwoche bietet also viele Gelegenheiten und Ideen, die oft so vergessene Kultur des Erzählens wieder zu entdecken und Geschichten neu zu beleben.

Dazu kommt all das, was die Bildungs- und Ferienstätte St. Bonifatius in Elkeringhausen ausmacht: gute Erholung, Gespräche unter Freundinnen, Spiel und Spaß in der Gruppe und mit der Familie, die wunderschöne Natur direkt vor der Tür und ein entspanntes Miteinander. All das zusammen garantiert eine unvergessliche Herbstferienzeit – da wo wir gerne sind: nämlich in guter Gemeinschaft ...

- Arbeitsformen:** Plenum, Kleingruppenarbeit, Projektarbeit
Teilnehmende: Mütter, Kinder, Jugendliche und Großmütter
Zeit: Sa., 07.10.2023, 17.00 Uhr – Sa., 14.10.2023, 14.00 Uhr
Seminarleitung: Barbara Sandfort und Team
Kosten: Erwachsene: 295,- €
Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei
Kinder ab 2 Jahre: 145,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Bei drei oder mehr teilnehmenden eigenen Kindern ab 2 Jahren werden nur zwei Kinder berechnet.
Kursgebühr: je Familie: 45,- €





In ein paar Tagen um die Welt ...

Eine Familien-Weltreise durch viele Länder und Kulturen

Kultur- und spielpädagogisches Familienferienseminar über den Jahreswechsel mit einer herzlichen Einladung besonders auch an junge Familien

N70WIRE033

28.12.2023 –
01.01.2024

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Familienseminar über
den Jahreswechsel



Schon um 1870 hat Jules Verne in seinem berühmten Abenteuer- und Entdecker-Roman von einer sehr ungewöhnlichen „Reise um die Welt in 80 Tagen“ erzählt – in der damaligen Zeit eine unglaubliche Leistung ...

Heute ist eine Weltreise im Vergleich zwar etwas weniger spektakulär, aber dennoch eine riesige Herausforderung für die Menschen, die dazu aufbrechen! In diesem Silvesterseminar wagen wir ein echtes Familienabenteuer und reisen zwischen den Jahren zusammen mit der Seminargruppe ein paar Tage lang durch ferne Länder. Wir lernen verwunschene, bisweilen auch geheimnisvolle Orte kennen, die uns schnell in ihren Bann ziehen. Dabei „treffen“ wir weit weg von unserem Zuhause Menschen aus anderen Völkern in ihrer Heimat, teilen ihre Vorlieben und ihre Traditionen, ihre Lieblingsgeschichten und ihre Musik, aber auch ihre Sehnsucht und ihre Hoffnungen. So lassen sich tiefe Einblicke in andere Kulturen gewinnen. Mit einem gut gefüllten Reiserucksack voller Erinnerungen an so manche spannende Begegnung und viele gute Gespräche, an den Spaß in der Gemeinschaft und an tolle gemeinsame Aktivitäten kehren wir zu Neujahr in unsere eigenen Heimattorte zurück ...

Arbeitsformen:

Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit

Teilnehmende:

Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Großeltern
40 Erwachsene, 30 Kinder

Zeit:

Do., 28.12.2023, 17.00 Uhr – Mo., 01.01.2024, 14.00 Uhr

Seminarleitung:

Maria Blumenröhr und Team

Kosten:

Erwachsene: 200,- €

Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei

Kinder ab 2 Jahre: 100,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Bei drei oder mehr teilnehmenden eigenen Kindern
ab 2 Jahren werden nur zwei Kinder berechnet.

Kursgebühr:

je Familie: 35,- €



Aktion

Solibrot 2023

am 28.03.2023
in der Kirche Zum Verklärten Christus,
Von-Galen-Str. 1, 33104 Bad Driburg



o.l.: Trommelreise
o.r.: Trommelerzähler
Markus Hoffmeister

Solibrot – schmeckt gut und tut gut.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Solibrot-Aktion können Vorschulkinder bei verschiedenen religionspädagogischen und kreativen Einheiten erfahren, dass nicht alle Menschen das tägliche Brot zum Leben haben und es gut ist, wenn wir die wichtigen Dinge des Lebens miteinander teilen können. In konkreten Aktionen wie z. B. im gemeinsamen Backen und Verkaufen von „Solibrot“ lernen die Kinder, dass auch sie schon in der Lage sind, Kinder in anderen Ländern zu unterstützen, damit auch diese das tägliche Brot zum Leben erhalten.

StockphotoVideo/shutterstock



Aktion: Solibrot



Seminarreihe

Familienwochenenden



Erzähl mir (d)eine Geschichte!

M70WIRE010
20.01.-22.01.23

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Seminar für Eltern,
Großeltern und
Kinder

Geschichten, die das Leben selber schreibt, zusammen mit der eigenen Familie erleben, Erfahrungen im Weitererzählen miteinander teilen und Gemeinschaft mit anderen Familien erfahren.

Viele der in diesem Seminar erzählten Begebenheiten greifen in schöpferischer und musikalischer Gestalt Alltagserfahrungen auf. Vor allem im persönlichen Austausch miteinander, nicht zuletzt im Hinblick auf die eigene Sprachfähigkeit und Empathie, werden christliche Wertmaßstäbe in der Erziehung thematisiert und erhalten im familiären Zusammenleben einen besonderen Stellenwert.

Arbeitsformen: Plenum, Eltern-Kind-Workshops, Projektarbeit
Zeit: Fr., 20.01.2023, 17.00 Uhr–So., 22.01.2023, 14.00 Uhr
Teilnehmende: Eltern, Kinder und Großeltern
Seminarleitung: Barbara Sandfort und Team
Kosten: Erwachsene: 89,- €
Kinder: 38,- €
Kursgebühr: Unterkunft, Verpflegung, Programm entfällt

Stress, lass nach!

M70WIRE011

27.01. – 29.01.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Seminar für Eltern,
Großeltern und
Kinder

Zeit für mich selbst und für mehr Achtsamkeit im Alltag.

Stress und Überforderung im Alltag: Oft sind gerade Familien – insbesondere Eltern – davon bedroht. Dieses Seminar lädt dazu ein, bewusst aus der Tretmühle des Alltags auszuweichen und sich selbst eine Zeit der Regeneration und Achtsamkeit zu erlauben. Wer die eigenen Bedürfnisse aufspürt und wieder bewusst wahrzunehmen lernt, kann auftanken und einüben, was im Alltag zu kurz kommt. Strategien gegen übermäßigen und ungesunden Stress zu entwickeln und dabei im eigenen Leben „aufzuräumen“, hilft uns, im positiven Sinn im Alltag auf- und keinesfalls unterzugehen.

Arbeitsformen:

Plenum, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Projektarbeit

Teilnehmende:

Eltern, Kinder und Großeltern

Zeit:

Fr., 27.01.2023, 17.00 Uhr – So., 29.01.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung:

Barbara Sandfort und Team

Kosten:

Erwachsene: 98,- €

Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei

Kinder ab 2 Jahre: 40,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kursgebühr:

je Familie: 35,- €





Da staunst du aber! – (Bibel-) Geschichten sind oft zum Wundern

... den Glauben entdecken



M70WIRE014
05.05.–07.05.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Seminar für Eltern,
Großeltern und
Kinder

Auf der Grundlage biblischer Jesus-Erzählungen wird die Weitergabe des Glaubens auf der Basis christlich-ethischer Maßstäbe thematisiert und reflektiert. Die ausgewählten biblischen Erzählungen bilden die Grundlage für eine religiöse Standortbestimmung jedes Einzelnen, aber auch in der Familie. Auf dieser Basis werden aktuelle Zielformulierungen für den Familienalltag erarbeitet. Dabei unterstützen werkpraktische Angebote die thematische Auseinandersetzung. Auf diese Weise wird auch die Entwicklung persönlicher Ausdrucksmöglichkeiten gefördert. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Grundlagen werden überdies soziale Fähigkeiten, Wahrnehmung und Kooperationsfähigkeit geschult.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit

Teilnehmende: Eltern, Kinder
20 Erwachsene und 25 Kinder

Zeit: Fr., 05.05.2023, 17.00 Uhr–So., 07.05.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung: Heiner Redeker und Team

Kosten: Erwachsene: 89,- €
Kinder: 38,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kursgebühr: je Familie: entfällt



ipopba/iStock



„Es war einmal ...“

... so beginnen die alten Geschichten,
die kleine und große Märchenfans verzaubern.

N700EEB015
15.09.–17.09.2023

Abenteurdorf
Wittgenstein,
Bad Berleburg

Seminar für Eltern
mit Pflege- und
Adoptivkindern

Bei unserem Wochenende geht's zu wie im Märchen und darum ist auch kein Ding unmöglich, ist doch die Märchenwelt voller Wunder und wundersamer Begebenheiten. Wir reisen in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und treffen dort starke Helden, schöne Prinzessinnen und große und kleine Tiere bei ihren Abenteuern. Es gibt Märchen zum Hören, Sehen und Ausprobieren - mal sind sie heiter, mal spannend, aber immer heißt es zum Schluss: „Sie lebten glücklich bis an ihr Ende.“

Bei unseren Märchenwochenenden tauchen wir in die Welt der Märchen, Mythen und Sagen ein. Ein ganzes Wochenende, vollgepackt mit spannenden Aktivitäten.

- Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder, Jugendliche und Großeltern
Zeit: Fr., 15.09.2023, 17.00 Uhr–So., 17.09.2023, 15.00 Uhr
Seminarleitung: Stefan Kämpfer und Team
Kosten: Erwachsene: 98,- €
Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei
Kinder ab 2 Jahre: 40,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Kursgebühr: je Familie: 35,- €





ADVENTure ...

Adventszeit ist viel mehr, als nur aufs Fest zu warten –
Begegnungen im Advent

Adventliches religionspädagogisches Werkstattwochenende
mit einer herzlichen Einladung besonders auch an junge Familien

N70WIRE025
08.12. – 10.12.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Familienseminar
im Advent

... spätestens in der Adventszeit wird sie für jedes Kind täglich spürbar und größer - die Vorfreude auf Weihnachten. Da bietet das Familienwochenende im Advent eine gute Gelegenheit, bewusst den geheimnisvollen, zauberhaften und manchmal sogar stillen Seiten der meistens lauten und hektischen Adventszeit mit ihren uralten Symbolen zu begegnen.

Geschichten und Legenden, die die Zeit vor Weihnachten so besonders machen, finden ihren Platz in diesen Tagen – ebenso wie das besondere Erlebnis von Licht und Dunkel in einer kalten Winternacht. An diesem Wochenende werden wir uns auch in einer adventlichen Familienwerkstatt umsehen. Und nicht zuletzt eignet sich dieses Angebot als Verschnaufpause mit der ganzen Familie in der sonst so betriebsamen Vorweihnachtszeit.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit

Teilnehmende: Eltern, Kinder, Jugendliche und Großeltern
25 Erwachsene, 25 Kinder

Zeit: Fr., 08.12.2023, 17.00 Uhr – So., 10.12.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung: Barbara Sandfort, Steffi Ruenhorst und Team

Kosten: Erwachsene: 98,- €

Kinder bis 2 Jahre: kostenfrei

Kinder ab 2 Jahre: 40,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kursgebühr: je Familie: 35,- €



Seminare für Familien mit Kommunionkindern

Wer sich für Familien engagiert, handelt zukunftsorientiert. Familienpastoral ist deshalb ein Schwerpunkt kirchlichen Handelns. Die Arbeit des Familienbundes spiegelt die Vielfalt des kirchlichen Handelns für und mit Familien wider. Eine entscheidende Stärke liegt in der guten Vernetzung der verschiedenen Partner im Erzbistum Paderborn. Sie stehen für eine familienfreundliche Kirche, die tief in die Gesellschaft hinein wirkt. Die Familie ist der Ort, an dem die Weitergabe des Glaubens und die Vermittlung von Werten wie Liebe, Solidarität und Versöhnung erfahren werden kann.

Ziele der Seminare für Familien mit Kommunionkindern sind die Vermittlung von Grundlagen der Weitergabe des Glaubens in der Familie und die Ermutigung und Unterstützung von Eltern in ihrer Vorbildfunktion. Eltern sind nach wie vor die wichtigsten Personen für Kinder in Bezug auf religiöses Lernen.





Spurensucher-Tage

Eine Zeitreise in die Welt der Bibel
in Kooperation mit dem Pastoralverbund Lippstadt

M70WIRE012
10.02.–12.02.2023

Bildungshaus
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen

Seminar für
Familien mit
Kommunionkindern

Richtig spannend wird es in diesen Tagen, denn es gilt, etwas darüber zu erfahren, wie Menschen in biblischer Zeit in Israel gelebt haben. Wie haben sie ihren Glauben gelebt und welche Hoffnungen hegten sie für sich und ihre Familien? Auch für uns heutige Familien haben die uralten biblischen Erzählungen eine Bedeutung für die Entdeckung christlicher Wurzeln und Werte und ein Leben mit dem Glauben. Die thematische Auseinandersetzung mit biblischen Inhalten ermöglicht zum einen eine aktuelle persönliche, religiöse Standortbestimmung, zum anderen kann sie der weiteren Glaubensentwicklung in Familien als Basis dienen. Durch die gemeinsame Erarbeitung biblischer Grundlagen werden überdies soziale Kompetenzen, eine sensible Wahrnehmungsfähigkeit und die Erweiterung der Kooperationsfähigkeit geschult.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder, Jugendliche und Großeltern

Zeit: Fr., 10.02.2023, 17.00 Uhr–So., 12.02.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung: Team Katholisch in Lippstadt und Barbara Sandfort

Kosten: Erwachsene: 89,- €

Kinder: 38,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kursgebühr: entfällt

Mit Kindern den Glauben wagen

M700ERE013

03.03.–05.03.2023

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Seminar für Familien
mit Kommunion-
kindern

In diesem religionspädagogischen Seminar versuchen wir anhand biblischer Geschichten, Gott mit „neuen“ Augen zu sehen. Es geht darum, zu verstehen und zu erfahren, dass der Glaube an Gott dem Leben Sinn und Halt gibt und neue Perspektiven eröffnet. Die Kinder übertragen die biblischen Erzählungen auf ihre Lebenserfahrungen, Eltern reflektieren Möglichkeiten und Chancen der Glaubensweitergabe an ihre Kinder und erhalten neue Impulse, wie dies in Zeiten gesellschaftlichen Wandels gut gelingen kann.

- Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder, Jugendliche und Großeltern
Zeit: Fr., 03.03.2023, 17.00 Uhr–So., 05.03.2023, 15.00 Uhr
Seminarleitung: Rita Dransfeld und Team
Kosten: Erwachsene: 89,- €
Kinder: 38,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Kursgebühr: entfällt



„Weites Herz – offene Augen!“

Erstkommunion mal ganz anders ...

Projektstage für
Familien mit Erst-
kommunionkindern

Ein weites Herz und offene Augen – davon erzählt eine alte und doch junge Geschichte aus der Bibel. Sie stellt uns einen Bettler – Bartimäus heißt er – vor, der bisher sein ganzes Leben lang als Blinder auf der Straße buchstäblich im Dunkeln gelebt hat. Alles, was er auf der Straße über Jesus aufschnappt, berührt ihn im Herzen, ja in seiner Existenz. Von niemandem lässt er sich einschüchtern, als er erfährt, dass ausgerechnet Jesus in seiner Nähe ist. Und so schreit er laut nach ihm und tut alles dafür, um diesen Jesus kennenzulernen. Sein Herz ist weit für Jesus – so weit, dass ihm schließlich die Augen geöffnet werden und ihm im wahrsten Sinn des Wortes ein (Augen-)Licht aufgeht!

Die Begegnung zwischen dem blinden Bettler und Jesus verändert Bartimäus Leben gründlich – und für immer! Das kann auch heute so sein: Jesus zu begegnen, kann Leben verändern! Da, wo jemand mit dem Herzen sieht, spüren wir Verständnis, Freundschaft und Vertrauen – nur da, wo Blindheit herrscht, regiert die Herzlosigkeit. Ein schöner Gedanke zur Erstkommunion und eine gute Gelegenheit, zusammen mit der Familie zu erfahren, welche Kraft in der Vorbereitung auf die Erstkommunion steckt. Sie will in diesen Tagen gemeinsam in der Familie vor Ort „rund um den Kirchturm“ entdeckt werden!

Arbeitsformen: Eltern-Kind-Workshops, Gruppenarbeit, Plenum
Teilnehmende: Familien mit Erstkommunionkindern
Kursgebühr: je Familie 10,- €

M70PBRE102

Pastoralverbund Lipstadt

Zeit: Fr., 03.03.2023, 15.30 Uhr–Sa., 04.03.2023, 17.00 Uhr



M70PBRE103

Pastoralverbund St. Franziskus, Hamm-Berge

Zeit: Sa., 11.03.2023, 15.30 Uhr–So., 12.03.2023, 17.00 Uhr



M70PBRE104

Pastoralverbund Paderborn Mitte-Süd

Zeit: Fr., 17.03.2023, 15.30 Uhr–So., 19.03.2023, 17.00 Uhr



Seminare für Väter und Kinder

Die Seminare für Väter und Kinder vermitteln Vätern Methoden zum Erreichen einer guten Work-Life-Balance und damit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zeit für Kinder zu haben und ganz für sie da zu sein, ist für immer mehr Väter wichtig. In dieser Seminarreihe können die Teilnehmenden mit- und voneinander lernen, wie soziales Lernen in einer Gruppe gelingt. Es geht um den richtigen Umgang mit Zeit, das Fördern von Beziehung und das Trainieren von Kommunikation, Zugehörigkeit, Verlässlichkeit, Zusammengehörigkeit und Teamgeist auch in schwierigen Situationen. Die Arbeitsweise der Seminare sieht Projektarbeit in Vater-Kind-Werkstätten vor sowie Reflexionsphasen und Zeiten des Austausches zwischen Vätern und Kindern über den gemeinsamen Lernprozess.

Wer sich in schwierigen Situationen beraten und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln kann, ist ein verlässlicher Partner. Genau so sind die Projekte angelegt, in denen die Grundlagen sozialen Lernens und sozialer Kompetenzen vermittelt werden. Die Projekte bieten die „Bühne“ für das Erlernen, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und Strategien zu formulieren und durchzusetzen.





Schule für Hexerei und Zauberei

Ein magisches Seminar für
Väter mit Kindern ab drei Jahren

M700EEB002
21.04.–23.04.2023

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

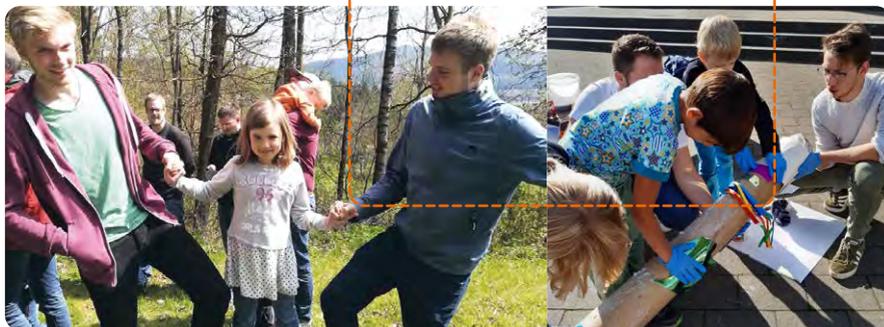
Kommunikations-
und Kompetenz-
training für Väter
und Kinder

Hexerei und Zauberei. Abenteuerlust, Teamfähigkeit, Zauberstab und Hexenkochbuch – all das braucht es, um in dieser ganz besonderen Schule erfolgreich zu sein.

In diesem Seminar können die Teilnehmenden mit- und voneinander lernen, wie soziales Lernen in einer Gruppe gelingt. Das Seminar besteht aus vielen kleinen Projekten mit unterschiedlichsten Herausforderungen und Aufgaben. Gute Teamarbeit, Ausdauer und Fairness werden in diesem Seminar zwischen Vätern und Kindern trainiert. Es geht um den richtigen Umgang mit Zeit, das Fördern von Beziehung und das Trainieren von Kommunikation, Zugehörigkeit, Verlässlichkeit und Zusammengehörigkeit in schwierigen Situationen. Die Arbeitsweise sieht Vater-Kind-Projekte und Phasen des Austausches zwischen Vätern und Kindern über den gemeinsamen Lernprozess vor.

- Arbeitsformen:** Projektarbeit, Plenum, Workshops
Teilnehmende: Väter mit Kindern ab 3 Jahren
Zeit: Fr., 21.04.2023, 17.00 Uhr–So., 23.04.2023, 15.00 Uhr
Seminarleitung: Christiane Schmidt und Team
Kosten: Erwachsene: 98,- €
Kinder: 40,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Kursgebühr: je Familie: 35,- €





Überleben ist alles!

Ein Outdoor-Seminar für Väter mit Kindern ab zwölf Jahren

M700EEB003
02.06.–04.06.2023

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Kommunikations-
und Kompetenz-
training für Väter
und Kinder

Vätern ist es wichtig, ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben. Dies ist mit einem anstrengenden Berufsleben nicht immer vereinbar. In diesem Seminar für Väter mit Kindern ab zwölf Jahren können die Teilnehmenden zwei volle Tage (und Nächte) ausschließlich miteinander sein. Wir werden ein ganzes Wochenende vorwiegend im Wald erleben, wobei auch die Nacht mit ihren eigenen Eindrücken erkundet werden will. Nur in der Gemeinschaft und im Team sind die Aufgaben zu meistern. Durch das Bewältigen unterschiedlichster Herausforderungen werden soziale Kompetenzen vermittelt und gefördert, die es Vätern und Kindern ermöglichen, ihre Beziehung nachhaltig zu festigen.

Arbeitsformen: Projektarbeit, Plenum, Workshops

Teilnehmende: Väter mit Kindern ab 12 Jahren

Zeit: Fr., 02.06.2023, 17.00 Uhr–So., 04.06.2023, 15.00 Uhr

Seminarleitung: Theresa Schloß und Team

Kosten: Erwachsene: 98,- €

Kinder: 40,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm

Kursgebühr: je Familie: 35,- €



Experiment ERDE

Experimente, die staunen lassen, für Väter mit Kindern ab acht Jahren

N700EEB004

27.10.–29.10.2023

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Kommunikations-
und Kompetenz-
training für Väter
und Kinder

Erde ist als Element für Kinder vielfältig erfahrbar. Da sie fast überall verfügbar und nahezu unbegrenzt verformbar ist, sind dem kreativen Umgang mit diesem Element praktisch keine Grenzen gesetzt. Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die durch Simulation, Informationsflut und Zeitmangel geprägt ist. Das eigene unmittelbare Erleben, das Ausprobieren und altersgemäße Forschen finden immer weniger Raum. In der Folge verkümmert die Fähigkeit, selbstständig zu erkunden, Hypothesen zu entwickeln und kreative Lösungen zu finden. Genau diese Kompetenzen werden aber für eine zukunftsfähige Gesellschaft gebraucht. Dabei ist die Neugier von Kindern unermesslich und wird jeden Tag neu gelebt. Sie haben großes Interesse daran, die Welt zu begreifen und zu erforschen. Die eigene, unmittelbare Erfahrung und der eigene Lernprozess von Vätern und Kindern durch spielerische Auseinandersetzung mit Experimenten sollen daher bei diesem Seminar im Vordergrund stehen. Und es macht Spaß, sich einer Sache zu widmen, die man in ihren Zusammenhängen und Abhängigkeiten zuerst noch nicht ganz durchschaut hat.

- Arbeitsformen:** Projektarbeit, Plenum, Workshops
Teilnehmende: Väter mit Kindern ab 8 Jahren
Zeit: Fr., 27.10.2023, 17.00 Uhr–So., 29.10.2023, 15.00 Uhr
Seminarleitung: Lennart Ruberg und Team
Kosten: Erwachsene: 98,- €
Kinder: 40,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Kursgebühr: je Familie: 35,- €





Lasset die Spiele beginnen

Kooperation mit dem Pastoralverbund Wendener Land



N70OEEB005

03.11.–05.11.2023

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Kommunikations-
und Kompetenz-
training für Väter
und Kinder

Sport, Spiel und Gemeinschaft – das Seminar vermittelt Vätern Wege zu einer guten Work-Life-Balance. Zeit für Kinder zu haben und ganz für sie da zu sein, ist für immer mehr Väter wichtig. In diesem Seminar können die Teilnehmenden in einer gemeinsamen Lerngruppe mit- und voneinander lernen, wie soziales Lernen in einer Gruppe gelingt. Das Seminar besteht aus vielen kleinen Projekten mit unterschiedlichsten „abenteuerlichen“ Herausforderungen und Aufgaben, die Väter und Kinder ordentlich miteinander ins Schwitzen, Grübeln und Nachdenken bringen. Gute Teamarbeit, Ausdauer und Fairness werden in diesem Seminar zwischen Vätern und Kindern trainiert. Es geht um den richtigen Umgang mit Zeit, das Fördern von Beziehung und das Trainieren von Kommunikation, Zugehörigkeit, Verlässlichkeit und Zusammengehörigkeit in schwierigen Situationen. Die Arbeitsweise sieht Vater-Kind-Projekte und Phasen des Austausches zwischen Vätern und Kindern über den gemeinsamen Lernprozess vor.

- Arbeitsformen:** Projektarbeit, Plenum, Workshops
Teilnehmende: Väter mit Kindern
Zeit: Fr., 03.11.2023, 17.00 Uhr–So., 05.11.2023, 15.00 Uhr
Seminarleitung: Christoph Kinkel, Stefan Kämpfer und Team
Kosten: Erwachsene: 98,- €
Kinder: 40,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm
Kursgebühr: je Familie: 35,- €





Du willst auch
#JAHR SAGER

werden?

Mehr Infos zum
Freiwilligen Sozialen Jahr
bei IN VIA hier:

Gefördert vom



www.inviativ-paderborn.de/jahrsager

IN VIA Diözesanverband Paderborn
für Mädchen- und
Frauensozialarbeit e. V.

Uhlenstr. 7
33098 Paderborn
05251/209,288



Seminarreihe

Familienbund vor Ort

Wir kommen zu Ihnen

Gerne veranstalten wir direkt bei Ihnen religions-, kultur- und naturpädagogische Familienprojektstage. Die nachstehende Themenliste für zweitägige Veranstaltungen bietet eine Übersicht unseres Programms. Sie richtet sich an Pastoralverbände, Kirchengemeinden, Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Familienkreise u. a. Sprechen Sie uns an: Wir kommen zu Ihnen und planen mit Ihnen gemeinsam.

Der Familienbund bietet auch individuelle Kinderkurse für Gruppen und Einrichtungen an. Diese geben den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern das Thema dann später auch zu Hause weiter umzusetzen.

Außerdem sind viele der aufgeführten Themen auch als Outdoor-Aktion für Familien durchführbar.

Sprechen Sie uns einfach an!

Barbara Sandfort informiert Sie gern über weitere Details.

Religionspädagogische Familienprojekttage
des Familienbundes Paderborn

Geschichten (der Bibel), die das Leben schreibt

- Spurensucher-Tage – Eine Zeitreise in die Welt der Bibel
- Da staunst du aber! – Bibelgeschichten sind oft zum Wundern ...
- Ist die Welt nicht schön?! – Schau dich um in Gottes Schöpfung
- Franziskus, ein Freund und Sänger Gottes
- Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint
- Geschichten in der Bibel von guten Freunden und der ganzen Familie

Kultur- und naturpädagogische Familienprojekttage im Jahreskreis
Erzählen, musizieren, lernen ...

- Erzähl mir (d)eine Geschichte – Erzählwerkstatt für Familien
- (M)ein Anfang mit Musik – Musikwerkstatt für Familien
- Zu Besuch bei Kauz und Co – Familien kommen der Natur auf die Spur
- In 80 Tönen um die Welt – Eine musikalische Weltreise
- Eine Reise durch die Zeiten ... Zu Gast sein und die Welt entdecken

Religionspädagogische Familienprojekttage
zur Advents- und Weihnachtszeit

Sag mir, wann ist der Advent? – Sag mir, was ist der Advent?

- Franziskus und die erste Weihnachtskrippe
- Weißt du, wie der Dezember riecht? – Die Adventszeit mit allen Sinnen erleben
- Hände, die schenken, erzählen von Gott – Von St. Martin bis Nikolaus
- Kleine Lichter im Advent





Familien feiern Demokratie

**Begleitendes Angebot für Pastoralverbände,
Kirchengemeinden, Kindertageseinrichtungen,
Familienzentren ... zum Demokratie-Kinderbuch**

In diesem neuen Seminarangebot kommen wir zu Ihnen in den Pastoralverbund, in die Kindertageseinrichtung, in die Grundschule oder wo auch immer Sie sich mit uns und Ihren Familien dem Thema Partizipation und Demokratie widmen möchten.

Denn: Familien brauchen Demokratie und Demokratie braucht Familien! Spielerisch mit tollen Mitmach- und Nachmachaktionen stellen wir die Familie als Metapher und Vorbild für Demokratie vor. Was wir in der Familie hinbekommen, sollte doch auch in der Gesellschaft möglich sein. Wir Familien haben der Demokratie etwas zu sagen.

Was bedroht die Demokratie aktuell? Angst vor Veränderung und davor, Bestehendes zu verlieren. Angst vor Entgrenzung, vor der Bewegung zu mehr Vielfalt, die meine bisherigen Kategorien sprengt und meine bisherige Zugehörigkeit hinterfragt. Unterschiede sind anstrengend auszuhalten, die individuellen Grenzen müssen immer neu ausgehandelt werden. Genau das erleben Familien eigentlich auch im Kleinen.

Wie gehen Familien mit der faktischen Herausforderung von Vielfalt um? Gemeinschaft und Freiraum – Familien feiern und pflegen das Gemeinsame bewusst – und lassen dem Einzelnen seinen Raum. Kindliche Offenheit – Kinder haben nicht so ein Problem mit Unterschieden.

Was Menschen in der Gesellschaft große Angst macht und zur Gefährdung der Demokratie führt, erleben sie in ihren Familien als selbstverständlich und halten trotzdem zusammen.

Ridofranz/iStock





Bei einer Familienfeier wird die Vielfalt und teils gefühlte Fremdheit in der Familie erlebt. Ein Kinderbuch erzählt aus Sicht eines Kindes die Wahrnehmung dieser Vielfalt auf einer Feier und schlägt die Brücke zur Demokratie. Das Vorlese-Buch verdeutlicht anhand einer sympathischen Geschichte aus Sicht der kindlichen Hauptfigur die Vielfalt innerhalb einer Familie. Das Buch kann auch nach dem Seminar zur weiteren Arbeit mit Familien oder in den Familien selbst genutzt werden.

Kinderbücher sind voller Geschichten von Vielfalt und Zusammenleben – für Kinder ganz normal. Durch die Geschichte einer Familienfeier – Sinnbild für die Unterschiedlichkeit in der Gesellschaft – wird Kindern und Eltern die Botschaft deutlich: Bei allen Unterschieden, wir gehören doch zusammen.

Wenn Sie Interesse an diesem Angebot für eine Gruppe von Familien in Ihrer Einrichtung oder Ihrem Pastoralverbund haben, sprechen Sie uns gern an!



E-Mail schreiben



Ist die Welt nicht schön?! Schau dich um ...

Religionspädagogische Familienprojekttage

Aufmerksam werden für die Welt, in der wir leben – dieses Anliegen ist das zentrale Thema der gemeinsamen Familienprojekttage.

Hier können Eltern und Kinder gemeinsam lernen, die Vorgänge um sie herum in der Natur zu beobachten und einzuordnen. Fragen des Umweltschutzes und der Bewahrung der Schöpfung sowie deren Einordnung durch Geschichten, die das, was mit den eigenen Sinnen erfahrbar ist, in Zusammenhang mit christlichen Grundhaltungen bringen, werden durch die gemeinsame Arbeit in Eltern-Kind-Werkstätten aufgegriffen.

Arbeitsformen: Plenum, Eltern-Kind-Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder und Großeltern
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

M70PBRE100

Familienzentrum St. Marien, Fröndenberg

Zeit: Fr., 03.02.2023, 14.30 Uhr–Sa., 04.02.2023, 14.30 Uhr



M70PBRE109

Kita St. Barbara, Halberbracht

Zeit: Fr., 16.06.2023, 14.30 Uhr–Sa., 17.06.2023, 14.30 Uhr



Eine Zeitreise in die Welt der Bibel

Eine Entdeckungsreise in die Welt der Bibel

Seminar für
Eltern,
Kinder und
Großeltern

Richtig spannend wird es in diesen Tagen, denn es gilt, etwas darüber zu erfahren, wie Menschen in biblischer Zeit in Israel gelebt haben. Wie haben sie ihren Glauben gelebt und welche Hoffnungen hegten sie für sich und ihre Familien? Auch für uns heutige Familien haben die uralten biblischen Erzählungen eine Bedeutung für die Entdeckung christlicher Wurzeln und Werte und ein Leben mit dem Glauben. Die thematische Auseinandersetzung mit biblischen Inhalten ermöglicht zum einen eine aktuelle persönliche religiöse Standortbestimmung, zum anderen kann sie der weiteren Glaubensentwicklung in Familien als Basis dienen. Durch die gemeinsame Erarbeitung biblischer Grundlagen werden überdies soziale Kompetenzen, eine sensible Wahrnehmungsfähigkeit und die Erweiterung der Kooperationsfähigkeit geschult.

Arbeitsformen: Plenum, Eltern-Kind-Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder und Großeltern
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

M70PBRE101

Kita St. Josef, Fröndenberg

Zeit: Fr., 24.02.2023, 14.30 Uhr – Sa., 25.02.2023, 14.30 Uhr



M70PBRE108

Familienzentrum St. Christina, Herzebrock

Zeit: Fr., 02.06.2023, 14.30 Uhr – Sa., 03.06.2023, 14.30 Uhr



N70PBRE111

**Gemeindeausschuss der Kirchengemeinde Lippling,
Pfarrheim Herz-Jesu, Lippling**

Zeit: Fr., 20.10.2023, 14.30 Uhr – Sa., 21.10.2023, 14.30 Uhr





Erzähl mir (d)eine Geschichte!

Seminar für Eltern, Kinder und Großeltern **Geschichten, die das Leben selber schreibt**, zusammen mit der eigenen Familie erleben, Erfahrungen im Weitererzählen miteinander teilen und Gemeinschaft mit anderen Familien erfahren.

Viele der in diesem Seminar erzählten Begebenheiten greifen in schöpferischer und musikalischer Gestalt Alltagserfahrungen auf. Vor allem im persönlichen Austausch miteinander, nicht zuletzt im Hinblick auf die eigene Sprachfähigkeit und Empathie, werden christliche Wertmaßstäbe in der Erziehung thematisiert und erhalten im familiären Zusammenleben einen besonderen Stellenwert.

Arbeitsformen: Plenum, Eltern-Kind-Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder und Großeltern
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

M70PBRE105

**Gemeindeausschuss der Kirchengemeinde Lippling,
 Pfarrheim Herz-Jesu, Lippling**

Zeit: Fr., 21.04.2023, 14.30 Uhr–Sa., 22.04.2023, 14.30 Uhr



M70PBRE106

Das kleine Wichtelhaus, Paderborn

Zeit: Fr., 05.05.2023, 14.30 Uhr–Sa., 06.05.2023, 14.30 Uhr



Spannendes aus der Welt der Experimente

Familienbund
vor Ort –
Vater-Kind-Projekt-
tage in der Kita

Die Neugier unserer Kinder ist ein großer Schatz und wird unbedingt gebraucht, damit wir alle in einer zukunftsfähigen Gesellschaft leben können – dieser Feststellung bieten die Projekttagge für Väter und Kinder einen weiten Raum, in dem kleine und große Forscher*innen einfach mal selbst experimentieren, der eigenen Umwelt auf den Grund gehen und die Welt neu entdecken dürfen!

In diesen Tagen sind Kinder und Väter dazu eingeladen, den eigenen Forscherdrang und das „Selbstaushprobieren“ unmittelbar zu erleben, denn nicht nur Kinder haben ein großes Interesse daran, die Welt zu begreifen und zu erforschen. Im gemeinsamen Tun wird bei Vätern wie Kindern die Lust am Experimentieren auf leichte spielerische Weise gelockt und geweckt. Die eigene unmittelbare Erfahrung und das auf diese Weise mit unglaublicher Freude und einer großen Portion Neugier verbundene gemeinsame Lernen stehen in diesen Projekttagen vor Ort im Vordergrund. Schließlich macht es immer wieder Spaß, sich einer Sache zu widmen, die man in ihren Zusammenhängen und Abhängigkeiten noch nicht ganz durchschaut hat.

Arbeitsformen: Eltern-Kind-Workshops, Gruppenarbeit, Plenum
Zielgruppe: Väter und Kinder
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

M70PBRE107

**Katholischer Kindergarten St. Johannes-Baptist,
Hagen-Boele**

Zeit: Fr., 05.05.2023, 16.00 Uhr – Sa., 06.05.2023, 13.00 Uhr



Nur für mich – Heute ist MEIN Tag!

Zeit für mich selbst und für mehr Achtsamkeit im Alltag

Stress und Überforderung im Alltag: Oft sind gerade Familien – insbesondere Eltern – davon bedroht. Dieses Seminar lädt dazu ein, bewusst aus der Tretmühle des Alltags auszusteigen und sich selbst eine Zeit der Regeneration und Achtsamkeit zu erlauben.

Wer die eigenen Bedürfnisse aufspürt und wieder bewusst wahrzunehmen lernt, kann auftanken und einüben, was im Alltag zu kurz kommt. Strategien gegen übermäßigen und ungesunden Stress zu entwickeln und dabei im eigenen Leben „aufzuräumen“, hilft uns, im positiven Sinn im Alltag auf- und keinesfalls unterzugehen.

Arbeitsformen: Plenum, Gruppenarbeit, Einzelarbeit
Zielgruppe: Eltern, Kinder und Großeltern
Kursgebühr: entfällt

M70PBEB116

Mutter-Kind-Haus Aline, Olpe

Zeit: Mi., 31.05.2023, 10.00 Uhr – Do., 01.06.2023, 17.00 Uhr



Zu Besuch bei Kauz und Co

Der Wald ist voller Abenteuer

Vater-Kind-Outdoor-
Wochenende
vor Ort

Wir Menschen brauchen den Wald! Er ist wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, durch ihn werden der Boden, das Wasser und unser Klima geschützt. Zusätzlich liefert er wertvolle Rohstoffe. Das alles wissen wir eigentlich, doch oft wird es im Alltag allzu leicht vergessen. Daher ist ein wichtiger Schwerpunkt dieser Tage, die uns umgebende Natur einmal mehr als wertvollen und äußerst „lebendigen Lebens-Raum“ zu erleben und zusammen einzuüben, sorgsam damit umzugehen. Schließlich ist unser „Waldkulturerbe“ dringend auf unsere Sensibilität und Bereitschaft, aber auch auf unser Wissen angewiesen, wenn es darum geht, Wald und Natur intensiv zu schützen. Treffen wir uns also zu einem spannenden Outdoor- und Zeltwochenende!

Arbeitsformen: Eltern-Kind-Workshops, Gruppenarbeit, Plenum
Zielgruppe: Väter und Kinder
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

M70PBRE110

Familienzentrum St. Joseph Ostenland

Zeit: Fr., 01.09.2023, 16.00 Uhr – Sa., 02.09.2022, 13.00 Uhr



Weißt du, wie der Dezember riecht?

Eine bewusste Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit für Familien

Seminar für Eltern, Kinder und Großeltern

In diesen Familienprojekttagen finden Geschichten und Legenden, Riten und Symbole ihren Platz, die die dunklen Monate des Jahres, insbesondere aber die Adventszeit zur spannenden und ganz besonderen Zeit des Wartens auf Weihnachten machen. Auch christliches Brauchtum – vor allem rund um die Namensfeste einiger bekannter Heiliger der Adventszeit – wird wieder neu belebt und bereichert so die Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Dieses Familienseminar verspricht eine willkommene und bewusste Auszeit in der vorweihnachtlichen Betriebsamkeit, um der schönen und bisweilen geheimnisvoll duftenden Seite des Advents gemeinsam mit der Familie zu begegnen, diese Zeit mit allen Sinnen zu erleben und zu genießen und ganz persönlich zu gestalten.

Arbeitsformen: Plenum, Gruppenarbeit, Eltern-Kind-Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Eltern, Kinder und Großeltern
Kursgebühr: je Familie: 10,- €

N70PBRE112

Familienzentrum St. Martin, Warburg

Zeit: Fr., 17.11.2023, 14.30 Uhr – Sa., 18.11.2023, 14.30 Uhr



N70PBRE113

Das kleine Wichtelhaus, Paderborn

Zeit: Fr., 24.11.2023, 14.30 Uhr – Sa., 25.11.2023, 14.30 Uhr



N70PBRE114

KiTa St. Martin, Benninghausen

Zeit: Mi., 29.11.2023, 14.30 Uhr – Do., 30.11.2023, 14.30 Uhr



N70PBRE115

Ökumenisches Familienzentrum, Rheda-Mitte

Zeit: Mo., 04.12.2023, 14.30 Uhr – Di., 05.12.2023, 14.30 Uhr





Erwachsenenbildung

Zertifizierte Fortbildung Erzählwerkstatt	Seite 76
Fachtage	Seite 82
Seminare für Erwachsene	Seite 88
Grundlagenseminar Sozial- und Gesellschaftspolitik	Seite 92



Almut Thöring / Wortart

Zertifizierte Fortbildung Erzählwerkstatt



Ein Projekt vom Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. in Zusammenarbeit mit Theomobil e.V. und der Katholische Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark und Östliches Ruhrgebiet gem. GmbH

Warum erzählen?

Kindertageseinrichtungen stehen aktuell vor immer größeren gesellschaftlichen Herausforderungen, die mit den Stichworten „kulturell vielfältige Gesellschaft“, „Inklusion“, „Werteorientierung“, „Sprachbildung“, „Erziehungspartnerschaft“, „Vernetzung von pastoralen Räumen“ skizziert werden können. Dies führt zu immer höheren Ansprüchen an die eigene pädagogische Arbeit. Gerade noch galt es, die Einrichtungen für die Kleinsten der Kleinen (U3) zu öffnen, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz einzulösen, da brachte der politische Wille zur Inklusion erneute Veränderungen, und nebenbei sollte man sich auch noch zum „Familienzentrum“ zertifizieren lassen. Heute übernehmen die Kindertagesstätten in einer kulturvielfältigen Gesellschaft wichtige integrative Aufgaben. In einer Zeit der allgemeinen Erziehungsverunsicherung von Eltern sind Kindertagesstätten oft Ansprechpartner, Berater und (Früh-)Diagnostiker und stellen damit ein ganz wesentliches Element in der Begleitung von Familien dar. Darüber hinaus sind Einrichtungen in konfessioneller Trägerschaft wichtige Kontaktflächen mit jungen Familien im pastoralen Raum, insbesondere wenn im Zuge der Entwicklung zu pastoralen Großräumen die Bindung und Vernetzung vor Ort mehr und mehr ausgedünnt wird.

Aufbau und Inhalte

Die Qualifizierungsmaßnahme „Erzähl mir deine Hoffnung. Erzählwerkstatt im Kindergarten“ zielt auf eine nachhaltige Förderung der Erzählkultur in Kindertagesstätten. In der gesamten Fortbildung geht es darum, die Kompetenz des freien Erzählens durch fachliche Begleitung zu entwickeln und im jeweils eigenen pädagogischen Kontext gezielt einsetzen zu können. In verschiedenen aufeinander aufbauenden Kursabschnitten werden die Teilnehmer*innen im freien Erzählen traditioneller Geschichten ermutigt und qualifiziert. Auch methodische Möglichkeiten, Geschichten mit Kindern zu erleben und zu bearbeiten, werden vermittelt und in einer fachlich begleiteten Erprobungsphase angewendet. Als Grundlage dienen Weisheits- und Sinnen-geschichten aus verschiedenen Religionen und Kulturen. So



kann das Erzählen als Medium der Wertevermittlung und des interreligiösen Lernens genutzt werden. Den Abschluss bildet ein Erzählprojekt in der eigenen Einrichtung. Hier sind Eltern, Kinder und Großeltern, benachbarte Einrichtungen und die Kirchengemeinde eingeladen. Das Erzählen soll in das Lebens- und Glaubensnetzwerk der Kinder ausstrahlen. Dabei stellen die zusätzlichen punktuellen Fortbildungsangebote (Fachtage) für Teammitglieder, pastorale Mitarbeiter*innen und interessierte Eltern ein sinnvolles Instrument dar, um die Kompetenz Erzählen in der jeweiligen Einrichtung auf ein breiteres Fundament zu stellen. Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme werden 1 bis 2 Fachkräfte aus jeder Einrichtung als Multiplikator*innen im Erzählen geschult.

Die Teilnehmer*innen werden befähigt,

- Geschichten aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen gezielt auszuwählen und frei zu erzählen,
- die Themen- und Lebenswelt der Kinder bei der Auswahl der Geschichten mit einzubeziehen,
- Kinder aktiv in die Erzählung einzubeziehen,
- Gestik, Mimik und ihre Stimme für die Ausgestaltung der Geschichte zu nutzen,
- die Erzählsituation durch eine entsprechende Gestaltung des Rahmens (Zeitmanagement, Erzählrituale, Gestaltung des Raumes) zu fördern,
- das Erzählen als Instrument gezielt im eigenen Handlungsraum einzubringen.

Die Termine für die nächste zertifizierte Fortbildung Erzählwerkstatt werden zu gegebener Zeit auf unserer Homepage bekannt gegeben.

 Den Evaluationsbericht können Sie auf unserer Homepage herunterladen:
www.familienbund-paderborn.de –
 Menüpunkt: Service



Herunterladen



Theomobil e.V. steht seit 20 Jahren für vielfältige Projektarbeit auf der Schnittstelle von Kultur und Religion.

„Erzähl' uns eine Geschichte“: Erzähltag in der Kita

Erzählen für Kinder erleben und erlernen in der Erzählwerkstatt

„Erzähltag“ in der Kita: An diesem Tag kommt ein professioneller Geschichtenerzähler zu Besuch und erzählt den Kindern der Einrichtung Geschichten. Aber nicht nur das: Alle pädagogischen Fachkräfte sind eingeladen, das Erzählen für Kinder zu lernen und zu üben.

Dieses besondere Angebot der Erzählwerkstatt rückt das Erzählen für Kinder in den Mittelpunkt. In der Kombination von praktischem Erleben und Teamfortbildung werden die praktischen Grundlagen des mündlichen Erzählens auf einfache und ganz konkrete Weise lebendig. Denn Erzählen will gelernt sein: Wie erzähle ich eine Geschichte frei, ohne Text und ohne Hilfsmittel? Worauf muss ich beim Erzählen für Kinder achten? Warum ist das Erzählen für Kinder so wichtig? Übung macht den Meister. Dabei gibt der Geschichtenerzähler viele praktische Tipps und Beispiele.

So verläuft ein „Erzähltag in der Kita“:

vormittags ab 9.00 Uhr

2-3 Erzählrunden für die Kinder der Einrichtung
(ab 3 Jahren)

nachmittags 13.00 – 16.00 Uhr

Teamfortbildung: Geschichten für Kinder
frei erzählen lernen

Zielgruppe: Erzieher*innen und Eltern sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit und alle Interessierten, die gerne Geschichten erzählen

Zeit: 09.00 Uhr – 16.00 Uhr

Termin: Die Termine sind individuell buchbar, sprechen Sie uns gern an!

Referent: Thomas Hoffmeister-Höfener,
Dipl.-Theologe und Geschichtenerzähler



„Ganz Ohr!“ – Erzählen im Religionsunterricht

Eine Erzählwerkstatt für Lehrkräfte in GS und SEK I

„Ganz Ohr!“ – Erzählen im Religionsunterricht



Wie erzähle ich eine biblische Geschichte und ziehe meine Schülerinnen und Schüler dabei in den Bann? Wie lasse ich nur mit Worten und meiner Lehrerpersönlichkeit die uralten Texte lebendig werden?

Seit Jahrhunderten werden biblische Geschichten erzählt. Erzählen bewegt, aktiviert und verankert Kinder und Jugendliche mit „Kopf, Herz und Hand“ und ist eine fundamentale Methode des Religionsunterrichts.

In der Kombination von ganzheitlichem Erleben und theoretischer Einbettung in eine performative Religionsdidaktik werden in dieser Veranstaltung die praktischen Grundlagen des mündlichen Erzählens auf einfache und ganz konkrete Weise lebendig. Denn Erzählen will gelernt sein: Wie erzähle ich einen biblischen Text frei, ohne Text und ohne Hilfsmittel? Worauf muss ich beim Erzählen für Kinder und Jugendliche achten? Warum ist das Erzählen im Religionsunterricht so wichtig? Übung macht den Meister. Dabei gibt der Geschichtenerzähler viele praktische Tipps und Beispiele.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Kooperation mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat, Bereich Schule und Hochschule, Abteilung Religionspädagogik.

Zeit: 09.00 Uhr–16.00 Uhr

Ort: Kommende Dortmund

Termin: 07. März 2023

Referent: Thomas Hoffmeister-Höfener,
Dipl.-Theologe und Geschichtenerzähler

Kosten: 15,- €

Kursleitung: Kathrin Sauerwald, Referentin der Abteilung Religionspädagogik
Barbara Sandfort, Referentin Familienbund der Katholiken

Kursnummer: N95DORE202

Familiensonntag

am 20. August 2023
im Pastoralverbund Wendener Land,
Hauptstraße 95a, 57482 Wenden,
Beginn um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst
im Zirkuszelt, Ende gegen 15 Uhr

Kooperation
des Familien-
bundes mit:



Pastoralverbund Wendener Land



Zirkus, Zirkus!

Unter diesem Motto steht der diesjährige Familien-
sonntag des Familienbundes in Kooperation mit dem
Pastoralverbund Wendener Land und der „Kleinen
offenen Tür“ (K.o.T.) in Wenden.

Mit einem bunten Familiengottesdienst im Zirkuszelt,
Musik von der Band Loreto, Zirkusmitmachaktionen,
Kistenklettern und Hüpfburg sowie vielen spannenden
Begegnungen ist bei diesem Familiensonntag für jeden
etwas dabei.

Für weitere Informationen besuchen Sie gern
unsere Internetseite: www.familienbund-paderborn.de





Seminarreihe

Fachtage

Geschichten mit Zauberkraft

Mit Geschichten für einen nachhaltigen Lebensstil begeistern

M70PBEB060

09.05.2023

Katholische
Akademie Schwerte



Kindern Geschichten erzählen. In Kindertagesstätten, Familiengottesdiensten oder wo auch immer. Geschichten, die die Sehnsucht nach lebenserhaltender, schöner Natur, nach Gerechtigkeit und Frieden wecken. Voller Poesie und starken Bildern von Luft, Wasser, Erde, vom Leben auf dem Planeten, von Sternen, Mond und Sonne, von Bäumen, Pflanzen, Tieren und von Menschen. Geschichten vom Glück, der Liebe, aus anderen Kulturen und für den blauen Planeten.

Geschichten, die dazu motivieren, an den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 zu arbeiten, wie z. B. für den Frieden, Bildung für alle, den Schutz unseres Klimas und den Zugang zu sauberem Wasser für alle Menschen.



Odile Néri-Kaiser: Die deutsch-französische Erzählerin arbeitete ehemals als Lehrerin an Brennpunktschulen in Frankreich. Dort hat sie die Erfahrung gemacht, dass Geschichten nicht nur schöne Unterhaltung sind, sondern auch kostbar, sowohl für das Individuum als auch für die Gemeinschaft. Sie hat 1999 einen Unfriedens Preis für die Deutsch-französische Initiative der Kriegsverarbeitung und Versöhnung „le Pont-die Brücke“ bekommen, gründete 2010 in Stuttgart den institutionell geförderte Verein Ars narrandi e.V...wenn Worte wandern... 2021 erhielt sie für Ihr Engagement den deutschen Meininger Märchenpreis.

Zielgruppe: Erzieher*innen und Eltern sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit und alle Interessierten, die gerne Geschichten erzählen

Zeit: 09.05.2023, 09.00 Uhr–17.00 Uhr

Referentin: Odile Néri Kaiser, Märchenerzählerin, Stuttgart

Kosten: keine





Orbon Aljia/Stock

„Sprach die Bohne zur Melone ...“

Kreativ Geschichten erzählen mit Gegenständen und Objekten

N70PBEB061
11.09.2023

Katholische
Akademie Schwerte

Ob Küchensieb, Tischtennisball, Coladose oder Schreibtischlampe ... – im Objekttheater stecken viele Möglichkeiten. Wir lassen Bananen sprechen und Latschen tratschen. Statt mit gestalteten Puppen wird mit Gebrauchsgegenständen, Fundstücken oder Naturmaterialien gespielt. Das Objekt ist dabei nicht nur Requisit, sondern wird zur Erzählfigur. So ergeben sich viele Möglichkeiten, mit einfachsten Mitteln und verspielt Geschichten zu erzählen, sogar biblische Geschichten! Und unsere Zuschauer*innen werden große Augen machen.

An diesem Fachtag lernen wir wichtige Grundregeln des Objektspiels kennen und erproben sie ganz praktisch. Welche Geschichte steckt bloß in dem Werkzeugkoffer?

Zielgruppe: Erzieher*innen und Eltern sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit und alle Interessierten, die gerne Geschichten erzählen

Zeit: 11.09.2023, 09.00 Uhr–17.00 Uhr

Referent: Matthias Jungermann, freier Figurenspieler, Dozent und Regisseur, Objektspieler und Gemüseschnibbler aus Stuttgart, www.radieschenfieber.de

Kosten: keine



N70PBEB062

16.11.2023

Katholische
Akademie Schwerte

Wenn der rote Faden „blu“ klingt!

Ein Workshop zur Kunst des mehrsprachigen Erzählens

„Nonna, perchè hai tanti peli sulla mano?“, fragte das Mädchen. „Weil ich viele Ringe getragen habe, als ich jung war“, antwortete die Großmutter.

Was hat das Mädchen gefragt? Der rote Faden einer Geschichte, die fortlaufend mehrsprachig erzählt wird, verschwindet für einen Augenblick. Beim Lesen mag es mühsam sein, den Sinn dieser Passage zu erschließen. Aber beim Zuhören einer lebendig erzählten Geschichte – that’s another story! In diesem Workshop probieren wir uns selbst mehrsprachig aus, suchen nach dramaturgisch-strategischen Stellen für den Sprachwechsel und erzählen „zweifarbige“.

Zielgruppe: Erzieher*innen und Eltern sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit und alle Interessierten, die gerne Geschichten erzählen

Zeit: 16.11.2023, 09.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referentin: Maria Carmela Marinelli, Geschichtenerzählerin, Leipzig

Kosten: keine



Maria Carmela Marinelli ist Erzählerin, Theaterpädagogin und DaF/ DaZ-Lehrerin, ausgebildet an der Universität der Künste Berlin und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Sie ist in Erzählprojekten in Berlin und Sachsen tätig, tritt auf mehreren internationalen Erzählfestivals auf und leitet Fortbildungen zum Thema „Tandem-Erzählen“, „Mehrsprachiges Erzählen“ und „Erzählspiele im Fremdsprachenunterricht“.



auf Anfrage

Fachtag für Vertreter*innen aus Elternbeiräten

Der Elternbeirat – Bindeglied, Gestalter, Unterstützer, Vermittler
Seminar zur Schulung von Elternbeiräten in Kindertageseinrichtungen



Die Vertreter*innen der Elternbeiräte werden durch den Träger und den Familienbund angeschrieben und eingeladen!

Sie sind neu im Elternbeirat? Sie haben viele Fragen? Sie wissen vielleicht noch nicht so genau, was auf Sie zukommt? Sie möchten Antworten und Unterstützung?
Oder sind Sie wiedergewählt? Sie haben Erfahrungen gemacht, die Fragen aufwerfen? Sie möchten Ihre Arbeit weiterentwickeln?

Dieses Basisseminar vermittelt Hintergrundwissen zu den Rechten von Eltern und den gesetzlichen Grundlagen der Elternmitwirkung. Es informiert über die Aufgaben des Elternbeirats und den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Einrichtung. Neben der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Mitglied des Elternbeirats bleibt genügend Zeit, um im Austausch miteinander praktische Anregungen für die Elternbeiratsarbeit zu entwickeln.

Referentin:

Ulrike Dürdodt ist ausgebildete Erzieherin und hat viele Jahre in der Leitung von Kitas gearbeitet. Berufsbegleitend hat sie Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit studiert und sich 2013 als Fortbildungsreferentin selbstständig gemacht. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist die Kooperation zwischen Kitas und Eltern, da sie durch ihre praktischen Erfahrungen um die Stolpersteine in der Zusammenarbeit weiß. Eine gelingende Zusammenarbeit ist jedoch wichtig, um den Kindern gute Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen.

Termine können individuell vereinbart werden.

Anfragen richten
Sie bitte an: info@familienbund-paderborn.de

- Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Plenum, Workshops, Projektarbeit
Teilnehmende: Vertreter*innen von Elternbeiräten in Kindertageseinrichtungen
Zeit: 09.00 Uhr – 17.00 Uhr
Referentin: Ulrike Dürdodt
Kosten: keine



Folgt uns bei Instagram
@familienbund.paderborn



Seminare

Seminare für Erwachsene

Begleitseminare

Freiwilliges Soziales Jahr 2023



Eine Kooperation von IN VIA Diözesanverband Paderborn für Mädchen- und Frauensozialarbeit e.V. und Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.

Inhalte und Ziele der Begleitseminare:

Anforderungsprofile sozialer Berufe

Diese Seminare richten sich gezielt an junge Erwachsene, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) entschieden haben. In fünf Seminarblöcken werden wichtige Informationen über die Anforderungsprofile sozialer Berufe unterschiedlicher Art, über die Arbeit mit Menschen mit einem körperlichen, geistigen und/oder seelischen Handicap sowie über grundlegende rechtliche Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit vermittelt. Während der gesamten Seminarreihe werden die Teilnehmer*innen bei ihrem konkreten Einsatz im FSJ begleitet, und es werden wichtige pädagogische, psychologische, pflegerische, aber auch religiöse Grundlagen sowie Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit vermittelt. Die Persönlichkeitsentwicklung, aber auch die berufliche und persönliche Lebensplanung werden durch die Inhalte der Seminararbeit unterstützt. Das Lernen und Arbeiten ist prozessorientiert aufgebaut und berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Teilnehmer*innen.

- Arbeitsformen:** prozessorientiertes Arbeiten, biografisches Lernen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Spiritualität, Vorträge, Übungsphasen zum Vertiefen der Inhalte
- Teilnehmende:** junge Erwachsene
- Leitung:** Catherina Weiß und Team, Block 1
Isabell Schwarz und Team, Block 2
- Kosten:** pro Person: 180,- €
Unterbringung im Doppelzimmer, Verpflegung, Programm

Bei digitalen Seminaren betragen die Kosten 80,- € pro Person, zusätzlich 10,- € pro Person und Präsenztag bei hybrider Durchführung.





Termine 2023

Alle Seminare werden als Präsenzseminare im Jugendhof Pallotti, Lennestadt durchgeführt.

M70OEPK050 Block 1

M70OEPK051 Block 2

06.02. – 10.02.2023

Von 11.00 Uhr bis 11.00 Uhr

N70OEPK056 Block 1

N70OEPK057 Block 2

09.10. – 13.10.2023

Von 11.00 Uhr bis 11.00 Uhr

M70OEPK052 Block 1

M70OEPK053 Block 2

02.04. – 06.04.2023

Von 11.00 Uhr bis 11.00 Uhr

N70OEPK058 Block 1

N70OEPK059 Block 2

27.11. – 01.12.2023

Von 11.00 Uhr bis 11.00 Uhr

M70OEPK054 Block 1

M70OEPK055 Block 2

26.06. – 30.06.2023

Von 11.00 Uhr bis 11.00 Uhr



Beeile dich langsam

Achtsam leben im Einklang mit sich selbst

N70WIEB078

13.10. – 15.10.2023

Bildungsstätte
St. Bonifatius,
Winterberg-
Elkeringhausen



In diesem Seminar werden Mechanismen benannt und offengelegt, die im Alltag zu Stressfallen werden können. Dabei unterstützt vor allem bewusst erlebte und gestaltete Zeit für sich persönlich, als Paar oder in der Familie die Erneuerung der eigenen Ressourcen und ermöglicht Wege, sich selbst neue Kraftquellen zu erschließen und zu nutzen. Darüber hinaus wird in diesem Seminar eingeübt, die eigenen Stärken (wieder) wahrzunehmen und einzusetzen, um den vielfältigen Alltagsanforderungen, die unterschiedliche Bereiche des Lebens mit sich bringen, gewachsen zu sein und zu bleiben.

In diesem Zusammenhang ist auch der spirituelle „Lebensraum“ im Glauben ein wichtiger Bereich und damit Gegenstand der persönlichen Reflexion und Standortbestimmung jedes Einzelnen, aber auch der Gruppe.

*Entschleunigung erfahren
den eigenen Horizont (wieder) weiten
Glaubensoasen (neu) entdecken*

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Einzelarbeit

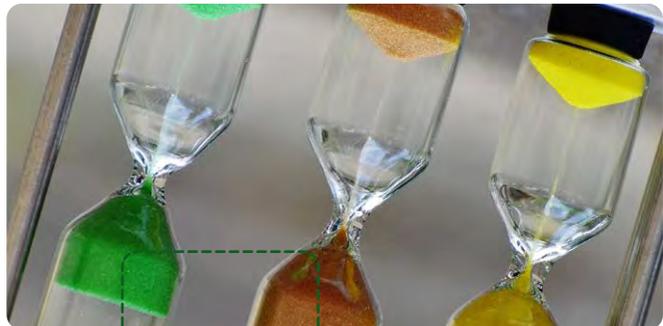
Zielgruppe: 25 Personen

Zeit: Fr., 13.10.2023, 17.00 Uhr – So., 15.10.2023, 14.00 Uhr

Seminarleitung: Christoph Kunz – Gefängnis-Seelsorger, Magdeburg

Kosten: pro Person: 120,- €

Unterkunft, Verpflegung, Programm



Grundlagenseminar Sozial- und Gesellschaftspolitik

Qualifizierung „Familienbeauftragte(r)“ 2022/2023

L70DOPO200

28.10.–29.10.2022

L70DOPO201

25.11.–26.11.2022

M70DOPO202

27.01.–28.01.2023

M70DOPO203

24.02.–25.02.2023

Sozialinstitut
Kommende,
Dortmund

Dieses Grundlagenseminar gewährt den Teilnehmer*innen Einblick in verschiedene Handlungsfelder der Familienarbeit. Der Kurs umfasst vier Fortbildungsmodule mit einem Volumen von 40 Unterrichtsstunden. Nach der Teilnahme an den Kursabschnitten erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat vom Familienbund.

Das Seminar vermittelt:

- Grundlagen der Sozial- und Familienpolitik, insbesondere der kommunalen Familienpolitik
- Grundlagen der Ehe- und Familienpastoral und Kenntnisse kirchlicher Strukturen und Entwicklungen
- Grundlagen der Kommunikation
- Grundlagen der Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie der Präsentation
- Kennenlernen von Unterstützungsangeboten für Familien vor Ort
- die Möglichkeit, sich in konkreten Praxisfeldern der Familienarbeit zu erproben

Ziele sind:

- die Stärkung der Beratungskompetenz in Ehe- und Familienfragen
- Informationen über die Möglichkeiten politischen Handelns in Kommune, Betrieb und Kirche
- Tipps zum eigenen Umgang mit Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- die Festigung der Kommunikationsfähigkeit und des persönlichen Auftretens
- das Vermitteln von Grundlagenwissen für Ehrenamt und Beruf





- Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Projekt
- Zielgruppe:** Leiter*innen und Mitarbeiter*innen von Familienzentren und Kindertageseinrichtungen, engagierte Eltern, Engagierte in der Eltern- und Familienarbeit, alle Interessierten
- Zeit:** jeweils Fr., 18.00–21.00 Uhr und Sa., 09.00–16.00 Uhr
- Seminarleitung:** Elmar Dransfeld, Andrea Schütt
- Kosten:** pro Person: 150,- € insgesamt für alle 4 Kursabschnitte
Verpflegung, Programm

Dies ist deine Zeit – es ist dein Leben ...

Lebensmanagement konkret

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Projektarbeit für junge Erwachsene zu Fragen persönlicher und gesellschaftlicher Wertvorstellungen und der eigenen Lebensplanung mit dem Ziel, die eigenen Lebensperspektiven vor dem Hintergrund einer christlichen Ethik zu entwickeln.

- Wo stehe ich?
- Wie nehme ich meine Umwelt wahr?
- Was will ich wie verändern? – Will ich etwas verändern?
- Ist diese Kirche noch zu retten?
- Kann der Glaube Lebenshilfe sein?
- Alles EGAL – Hauptsache FUN?

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Plenum
Zielgruppe: junge Erwachsene
Seminarleitung: Maria Blumenröhr und Team
Kosten: pro Person: 86,- € Unterkunft, Verpflegung, Programm

M70OERA070

Mo., 27.02.2023, 11.00 Uhr – Mi., 01.03.2023, 11.00 Uhr

M70OERA071 · M70OERA072

Mi., 01.03.2023, 13.30 Uhr – Fr., 03.03.2023, 11.00 Uhr

N70OERA073 · N70OERA074 · N70OERA075

Mo., 21.08.2023, 11.00 Uhr – Mi., 23.08.2023, 11.00 Uhr



Hier bitte die gewünschte Seminar-
nummer anklicken





Die Zeit rennt

Zukunftsperspektiven in Zeiten globaler Krisen

N700EEB076

23.08.–25.08.2023

dpsg-Bundes-
zentrum
Westernohe

In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden im Rahmen einer Projektarbeit mit den Lebensperspektiven für ihre eigene unmittelbare, aber auch fernere Zukunft auseinander. Im Rahmen dieses Projektes werden sie von Teamern angeleitet, erarbeiten selbstständig ihre eigenen Themen, die sie auch in Beziehung zu persönlich betreffenden Herausforderungen setzen. Die Themenbereiche werden in einem demokratischen Prozess festgelegt und arbeitsteilig erschlossen. Inhaltliches und soziales Lernen bedingen sich in diesem Prozess gegenseitig.

- Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Plenum
Zielgruppe: junge Erwachsene
Zeit: Mi., 23.08.2023, 10.30 Uhr–Fr., 25.08.2023, 12.30 Uhr
Seminarleitung: Karsten Beineke
Kosten: pro Person: 125,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm



Kinder nicht um Gott betrügen

Religionspädagogische Spurensuche in pädagogischen Berufsfeldern

Jugendhof Pallotti,
Lennestadt

Dieses Fortbildungsangebot vermittelt theologisches Grundlagenwissen und unterstützt Erzieher*innen in ihrem Reflexionsprozess der eigenen religiösen Sozialisation und in der Einordnung von Glaubenswissen. Darüber hinaus werden Inhalte und Methoden aufgezeigt und erarbeitet, mit deren Hilfe Erzieher*innen die religiöse Wissensvermittlung von Kindern und Jugendlichen unterstützen und begleiten können. Es werden christliche Grundwerte und deren gesellschaftliche Relevanz als verbindliche Grundlage unserer demokratischen Grundordnung vermittelt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Plenum
Zielgruppe: Erzieher*innen
Seminarleitung: Barbara Sandfort und Team
Kosten: pro Person: 86,- €
Unterkunft, Verpflegung, Programm

Zeit: **N70OERE080**
Mo., 11.12.2023, 11.00 Uhr–Mi., 13.12.2023, 11.00 Uhr



N70OERE081
Mi., 13.12.2023, 13.30 Uhr – Fr., 15.12.2023, 11.00 Uhr





Service

Bestellmaterial	Seite 98
Anmeldung	Seite 99
Mitglied werden	Seite 101
Tagungshäuser	Seite 103
Allgemeine Geschäftsbedingungen	Seite 104
Informationen zu der Verarbeitung personenbezogener Daten	Seite 106
Seminarkalender 2023	Seite 108
Kontakt	Seite 111

Bestellmaterial



Gebetshefte

Mit den Kindern beten.
Damit Leben gelingt – Segenswünsche



Buttons

Aus der Aktion:
Ja zur Ehe! Ja zu Kindern! Ja zur Familie!



Flyer & Informationen

Informationsflyer zu Veranstaltungen, Vorträgen,
Seminaren, Workshops des Familienbundes,
Positionspapiere und Dokumentationen



Arbeitsmaterialien für Kitas und Schulen

Demokratie-Kinderbuch „Oje Familienfeier“
inkl. Begleitheft



Lesezeichen

Zum Thema „Ehe und Familie“



Ihre Bestellanfragen richten Sie gern per E-Mail oder telefonisch
an die Geschäftsstelle.

Anmeldung

Nutzen Sie auch die Möglichkeit der Online-Anmeldung auf der jeweiligen Seminarseite auf unserer Webseite

Anschrift

Name, Vorname

Straße und Haus-Nr.

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail



Kinder

Name/n und

Geburtstag/e

des Kindes/der Kinder

Kurs

Hiermit melde ich mich verbindlich mit Erwachsenen und Kindern zu dem unten angegebenen Kurs an.

Kursnummer

Kurstitel

Kursdatum

Bitte Rückseite beachten!

Datenverarbeitung und Datenschutz

Die ausführlichen Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten beim Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. nach §§ 14 ff. KDG für die Anmeldung von Seminarteilnehmenden finden Sie auf den Seiten 106–107.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. für die Durchführung der Veranstaltung erhoben, verarbeitet und genutzt werden.
- Ich habe die Datenschutz-Hinweise in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen zur Kenntnis genommen.

Weiteres

- Ich bin damit einverstanden, dass mein Name, Vorname, Wohnort und meine E-Mail-Adresse auf einer allen Teilnehmenden zugänglichen Liste erscheinen, die zur Kontaktaufnahme für die Bildung von Fahrgemeinschaften genutzt werden kann.
- Ja, ich möchte über weitere Veranstaltungen und Veröffentlichungen vom Familienbund informiert werden.
- Ich habe die Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelesen und akzeptiert.

Bildaufnahmen

Ich bin damit einverstanden, dass der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. während der Veranstaltung Bildaufnahmen von mir erstellt und für die folgenden Zwecke veröffentlicht:

- Presseberichte
- auf der eigenen Internetseite
- auf den sozialen Medienkanälen des Familienbundes

Datum, Unterschrift

Werden Sie Mitglied! Machen Sie mit!

Stärken Sie den Familienbund durch Ihre Mitarbeit!

Gemeinsam stärken wir die Familie!

Was Sie als Mitglied erwartet:

Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Angebote zu Familienbildungsangeboten, Studienfahrten, Fachtagungen, Sonderveranstaltungen und über unsere politischen Aktivitäten. Darüber hinaus können Sie unseren Newsletter anfordern.

Unsere Mitgliedsbeiträge:

Für Ihre Mitgliedschaft zahlen Sie *EUR 20,00* jährlich.

Für einen Jahresbeitrag von *EUR 30,00* gewähren wir neben den o. g. Leistungen einen Preisnachlass von 5 % auf alle Veranstaltungen (z. B. Bildungsseminare) für Ihre Familie. Weitere Informationen und Veröffentlichungen (z. B. regelmäßig erscheinende Zeitschriften des Bundesverbandes) können gegen Auslagenerstattung abonniert werden.

Haben Sie weitere Fragen?

Möchten Sie mehr über unsere familienpolitische Arbeit wissen oder sind Sie an einer aktiven Mitarbeit interessiert, sprechen Sie uns an! Gerne vermitteln wir Ihnen auch Kontakte zu unseren regionalen Familienbeauftragten.

So werden Sie Mitglied:

Antrag auf Mitgliedschaft online auf unserer Homepage unter <https://www.familienbund-paderborn.de/ueber-uns/mitglied-werden.html> oder Sie nutzen das Antragsformular auf der nächsten Seite.



Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.

Vorname

Name

Straße und Haus-Nr.

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Beitrag

Geldinstitut

IBAN

BIC

Die **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** und die **Datenschutzinformationen** auf www.familienbund-paderborn.de habe ich gelesen und akzeptiert.

Ich bin damit einverstanden, dass meine **personenbezogenen Daten** zur Verwaltung meiner Mitgliedschaft im Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. verarbeitet werden.

Die **Einzugsermächtigung** wird hiermit erteilt.

Datum, Unterschrift

Tagungshäuser

Hier finden Sie Informationen zu den Tagungshäusern im Erzbistum Paderborn.



Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius

Bonifatiusweg 1-5
59955 Winterberg-Elkeringhausen
☎ 02981/9273-0
📠 02981/9273-161
www.bst-bonifatius.de



Bildungs- und Tagungshaus Liborianum

An den Kapuzinern 5-7
33098 Paderborn
☎ 05251/121-3
www.liborianum.de



Jugendhof Pallotti

Missionshaus 1
57368 Lennestadt
☎ 02723/718080
www.jugendhof-pallotti.de



Jugendhaus Hardehausen

Abt-Overgaer-Straße 1 · 34414 Warburg
☎ 05642/6009-0
📠 05642/6009-90
www.go-hdh.de



Sozialinstitut Kommende Dortmund

Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund
☎ 0231/20605-0
📠 0231/20605-80
www.kommende-dortmund.de



Katholische Akademie Schwerte

Bergerhofweg 24
58239 Schwerte
☎ 02304/477-0
www.akademie-schwerte.de



Allgemeine Geschäftsbedingungen

Hinweis



Unsere Seminare werden in enger Kooperation mit der **(KEFB)** Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbistum Paderborn durchgeführt. Der Familienbund ist innerhalb der KEFB eine eigenständige KBS (Katholische Bildungsstätte).

Anmeldung

Zu den Seminaren können sich Teilnehmende aus ganz Nordrhein-Westfalen anmelden. Die **KEFB** ist eine gemäß § 23 anerkannte Einrichtung der Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz NRW. Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Benutzen Sie bitte die entsprechenden Anmeldeformulare in unserem Familienbund-Programm oder auf unserer Homepage und achten Sie auf die Vollständigkeit der Angaben. Ihre Anmeldung wird verbindlich durch unsere Anmeldebestätigung. Wir weisen darauf hin, dass im Bereich der Erwachsenenbildung (Ausnahme: Seminare für Familien) die Teilnehmenden mindestens 16 Jahre alt sein müssen. Für Kinder unter 2 Jahren entstehen keine Kosten.

Mit Ihrer Anmeldung willigen Sie ein, dass der Familienbund Bilder aus der Seminararbeit (mit Ausnahme von Einzelporträts) im Rahmen seiner Pressearbeit, im Jahresprogramm, im

Internet und in sozialen Netzwerken veröffentlichen darf. Die Einwilligung kann in jedem Seminar bei der Kursleitung widerrufen werden. Der Widerruf wird von der Kursleitung und vom Teilnehmenden dokumentiert. Beachten Sie auch die Datenschutzhinweise unter www.familienbund-paderborn.de/datenschutz.html.

Anmeldefrist

Wir erbitten Ihre Anmeldung bis spätestens vier Wochen vor Tagungsbeginn.

Sicherung der Leistung

Bei einzelnen Seminaren kann eine Anzahlung fällig werden. Der Familienbund der Katholiken kann grundsätzlich Zahlungen auf den Reisepreis vor Beendigung der Reise nur verlangen, wenn ein wirksamer Insolvenzschutz besteht und dem Kunden ein Sicherungsschein mit Namen und Kontaktdaten des Kundengeldabsichers nach § 651r Abs. 4 BGB ausgehändigt wird, soweit gesetzliche Bestimmungen nichts anderes zulassen.

Abmeldung

Die Abmeldungen müssen schriftlich erfolgen.



Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir bei einer Absage bis zu 20 Tage vor Seminarbeginn 40 %, bis zu 10 Tage 50 % des Teilnehmerbetrages von Ihnen einfordern. Erfolgt eine spätere Absage, weisen wir darauf hin, dass wir den vollen Teilnehmerbetrag in Rechnung stellen. **In allen Fällen erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 20,- €.**

Ausfall eines Seminars

Der Familienbund der Katholiken behält sich das Recht vor, bei zu geringer Teilnehmerzahl oder aus anderen wichtigen Gründen Kurse abzusagen. Die Absage erfolgt in der Regel schriftlich spätestens 10 Tage vor Beginn eines Seminars. Bereits gezahlte Teilnehmergebühren werden in vollem Umfang erstattet. Weitergehende Ansprüche der Teilnehmenden sind ausgeschlossen.

Zahlungsweise

Wir bitten Sie, die Teilnehmergebühren bis 10 Tage vor Beginn auf nachstehendes Konto zu überweisen:
Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE57 4726 0307 0011 3806 00
BIC: GENODEM1BKC

Rückerstattung

Eine Rückerstattung von Gebühren für einzelne Tage innerhalb eines Seminars kann nicht erfolgen. Bei Ausfall eines Seminars werden bereits bezahlte Teilnehmergebühren erstattet.

Datenschutz

Ihre kursbezogenen Daten werden bei uns elektronisch gespeichert und zum Zweck der Kursabwicklung genutzt. Für die Kursabwicklung ist es erforderlich, Ihre personenbezogenen Daten mit Dritten wie z. B. dem Bildungshaus oder der Kursabrechnungsstelle zu teilen. Wenn wir personenbezogene Daten mit Dritten teilen, verlangen wir von diesen, die Daten sicher aufzubewahren. Diese dürfen Ihre personenbezogenen Daten nicht für eigene Marketingzwecke verwenden. Wir teilen nur das Minimum an personenbezogenen Daten mit, das es unseren Partnern ermöglicht, ihre Leistungen für Sie und uns zu erbringen.

Reiserücktrittsversicherung

Um Ihnen bei einer kurzfristigen Absage eines Seminars Unannehmlichkeiten zu ersparen, empfehlen wir Ihnen den Abschluss einer privaten Reiserücktrittsversicherung bei unserem Vertragspartner:

Jugendhaus Düsseldorf e. V.,
Bundeszentrale für Katholische
Jugendarbeit
Abteilung Versicherung
Postfach 320520
40420 Düsseldorf
versicherungen@jugendhaus-duesseldorf.de
www.jugendhaus-duesseldorf.de

Informationen zu der Verarbeitung personenbezogener Daten

beim Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.

nach §§ 14 ff. KDG für die Anmeldung von Seminarteilnehmer*innen

Wer ist der Verantwortliche der Datenverarbeitung?

Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.

Wie erreichen Sie unseren Datenschutzbeauftragten?

Sie erreichen unseren Datenschutzbeauftragten unter der folgenden Kontaktadresse:
erwachsenenverband@ecoprotec.de

Für welche Zwecke verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten? – Rechtsgrundlage der Verarbeitung

- Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses – § 6 Abs. 1 lit. c KDG.
- Fertigung von Fotos zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit – § 6 Abs. 1 lit. g KDG ggfs. § 6 Abs. 1 lit. b KDG
- Veröffentlichung von Fotos zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit – § 6 Abs. 1 lit. g KDG ggfs. § 6 Abs. 1 lit. b KDG.

Welche Kategorien von Daten verarbeiten wir von Ihnen?

- Personalien
(Name, Vorname, Adresse, Alter bei Kindern)
- Vertragsinformationen
(Zahlungsdaten, Rechnungsdaten)
- Kommunikationsinhalte
(E-Mails, geschäftliche Briefe)
- Fotos

Wer hat Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten (intern und extern)?

Bei uns erhalten diejenigen Stellen Zugriff auf Ihre Daten, die diese zur Erfüllung der vertraglichen und gesetzlichen Pflichten benötigen. Dazu können zählen:

- Seminarhäuser
- Kursleitung
- KEFB

Des Weiteren werden Ihre Fotos zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit nur an die Stellen weitergeleitet und von diesen veröffentlicht, denen Sie zugestimmt haben. Eine Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten in Drittländer außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums findet nicht statt.

Wie lange speichern wir Ihre personenbezogenen Daten?

Wir speichern Ihre Daten abhängig vom erforderlichen Verarbeitungszweck unterschiedlich lange. In der Regel verarbeiten wir Ihre Informationen für die Dauer des gesamten Vertragsverhältnisses (von der Anbahnung, Abwicklung bis zur Beendigung eines Vertrags sowie bis zur Beendigung jeglichen Informationsinteresses von Ihrer Seite).

Darüber hinaus speichern wir Ihre Daten unter Einhaltung und im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten, den geltenden Garantie-, Gewährleistungs- und Verjährungsfristen, im Falle von Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Daten als Beweis benötigt werden, bis zur Beendigung.

Würden Ihnen Nachteile entstehen, wenn Sie uns die Daten nicht zur Verfügung stellen?

Sofern Sie uns die Informationen nicht zur Verfügung stellen, können wir keinen Vertrag mit Ihnen abschließen.

Welche Rechte stehen Ihnen zur Verfügung?

- **Recht auf Auskunft**
- **Recht auf Berichtigung**
- **Recht auf Löschung**
- **Recht auf eingeschränkte Verarbeitung**
- **Recht auf Datenübertragung**

Sie haben uns gegenüber bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen das Recht:

- Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten von Ihnen bei uns verarbeitet werden (§ 17 KDG),
- Ihre Daten berichtigen oder löschen zu lassen, soweit nicht unser berechtigtes Interesse oder eine gesetzliche Verpflichtung der Verarbeitung entgegensteht (§§ 19, 18 KDG),
- die Verarbeitung Ihrer Daten einzuschränken (§ 20 KDG),
- Datenübertragbarkeit geltend machen zu können (§ 22 KDG).

Hinweis zum Widerruf: Sollten Sie eine Einwilligung hinsichtlich bestimmter Verarbeitungstätigkeiten erteilt haben, können Sie diese jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Dieser Widerruf wird die vorherige Bearbeitung der Daten nicht beeinflussen.

Hinweis zum Widerspruch: Sofern wir Ihre Daten auf der Basis des berechtigten Interesses verarbeiten, können Sie dieser Verarbeitung gem. § 23 KDG ebenfalls jederzeit widersprechen.

Um Ihre Rechte geltend zu machen, kontaktieren Sie uns unter: info@familienbund-paderborn.de

Findet eine automatisierte Entscheidungsfindung/Profiling statt?

Für die Verarbeitung wird weder eine automatisierte Entscheidungsfindung noch eine Profilbildung vorgenommen.

Wo können Sie sich ggf. über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten beschweren?

Sofern Sie der Auffassung sind, dass wir Ihre Daten rechtswidrig verarbeiten, haben Sie das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. Zuständig ist: Katholisches Datenschutzzentrum – Körperschaft des öffentlichen Rechts Brackeler Hellweg 144 44309 Dortmund
Telefon: 02 31/13 89 85-0
Telefax: 02 31/13 89 85-22
E-Mail: info@kdsz.de



Seminarkalender 2023

Kursnummer	Datum	Kurstitel	Seite
Januar – Februar – März			
● M70WIRE010	20.01.–22.01.2023	Erzähl mir (d)eine Geschichte	49
● M70WIRE011	27.01.–29.01.2023	Stress, lass nach	50
● M70DOPO202	27.01.–28.01.2023	Grundlagen Sozial- und Gesellschaftspolitik	92
● M70PBRE100	03.02.–04.02.2023	Ist die Welt nicht schön?!	68
● M70OEPK050	06.02.–10.02.2022	FSJ – Block 1	90
● M70OEPK051	06.02.–10.02.2022	FSJ – Block 2	90
● M70WIRE012	10.02.–12.02.2023	Spurensucher-Tage	55
● M70PBRE101	24.02.–25.02.2023	Eine Zeitreise in die Welt der Bibel	69
● M70DOPO203	24.02.–25.02.2023	Grundlagen Sozial- und Gesellschaftspolitik	92
● M70OERA070	27.02.–01.03.2023	Dies ist deine Zeit	94
● M70OERA071	01.03.–03.03.2023	Dies ist deine Zeit	94
● M70OERA072	01.03.–03.03.2023	Dies ist deine Zeit	94
● M70WIRE013	03.03.–05.03.2023	Mit Kindern den Glauben wagen	56
● M70PBRE102	03.03.–04.03.2023	„Weites Herz – offene Augen!“	57
● N95DORE202	07.03.2023	„Ganz Ohr!“	80
● M70PBRE103	11.03.–12.03.2023	„Weites Herz – offene Augen!“	57
● M70PBRE104	17.03.–18.03.2023	„Weites Herz – offene Augen!“	57
April – Mai – Juni			
● M70OEPK052	02.04.–06.04.2023	FSJ – Block 1	90
● M70OEPK053	02.04.–06.04.2023	FSJ – Block 2	90
● M70WIRE030	06.04.–10.04.2023	Da gingen ihm die Augen auf ...	43
● M70OEEB002	21.04.–23.04.2023	Schule für Hexerei und Zauberei	59
● M70PBRE105	21.04.–22.04.2023	Erzähl mir (d)eine Geschichte	70
● M70WIRE014	05.05.–07.05.2023	Da staunst du aber!	51
● M70PBRE106	05.05.–06.05.2023	Erzähl mir (d)eine Geschichte	70
● M70PBRE107	05.05.–06.05.2023	Spannendes aus der Welt der Experimente	71
● M70PBRE060	09.05.2023	Geschichten mit Zauberkraft	83
● M70PBEB116	31.05.–01.06.2023	Nur für mich – Heute ist MEIN Tag!	72
● M70OEEB003	02.06.–04.06.2023	Überleben ist alles!	60
● M70PBRE108	02.06.–03.06.2023	Eine Zeitreise in die Welt der Bibel	69
● M70PBRE109	16.06.–17.06.2023	Ist die Welt nicht schön?!	68
● M70WIRE031	25.06.–02.07.2023	Die drei Fragezeichen, Sherlock Holmes ...	44
● M70OEPK054	06.06.–30.06.2023	FSJ – Block 1	90
● M70OEPK055	06.06.–30.06.2023	FSJ – Block 2	90



Kursnummer

Datum

Kurstitel

Seite

Juli–August–September

● N70OERA073	21.08.–23.08.2023	Dies ist deine Zeit	94
● N70OERA074	21.08.–23.08.2023	Dies ist deine Zeit	94
● N70OERA075	21.08.–23.08.2023	Dies ist deine Zeit	94
● N70OERA076	23.08.–25.08.2023	Die Zeit rennt	95
● M70PBRE110	01.09.–02.09.2023	Zu Besuch bei Kauz und Co	73
● N70PBRE061	11.09.2023	„Sprach die Bohne zur Melone ...“	84
● N70OEEB015	15.09.–17.09.2023	„Es war einmal ...“	52

Oktober–November–Dezember

● N70WIRE032	07.10.–14.10.2023	Erzähl mir (d)eine Geschichte	45
● N70OEPK056	09.10.–13.10.2023	FSJ – Block 1	90
● N70OEPK057	09.10.–13.10.2023	FSJ – Block 2	90
● N70WIEB078	13.10.–15.10.2023	Beeile dich langsam	91
● N70PBRE111	20.10.–21.10.2023	Eine Zeitreise in die Welt der Bibel	69
● N70OEEB004	27.10.–29.10.2023	Experiment ERDE	61
● N70OEEB005	03.11.–05.11.2023	Lasset die Spiele beginnen	62
● N70PBRE062	16.11.2023	Wenn der rote Faden „blu“ klingt	85
● N70PBRE112	17.11.–18.11.2023	Weißt du, wie der Dezember riecht?	74
● N70PBRE113	24.11.–25.11.2023	Weißt du, wie der Dezember riecht?	74
● N70OEPK058	27.11.–01.12.2023	FSJ – Block 1	90
● N70OEPK058	27.11.–01.12.2023	FSJ – Block 2	90
● N70PBRE114	29.11.–30.11.2023	Weißt du, wie der Dezember riecht?	74
● N70PBRE115	04.12.–05.12.2023	Weißt du, wie der Dezember riecht?	74
● N70WIRE025	08.12.–10.12.2023	ADVENTure ...	53
● N70OERE080	11.12.–13.12.2023	Kinder nicht um Gott betrügen	96
● N70OERE080	13.12.–15.12.2023	Kinder nicht um Gott betrügen	96
● N70WIRE033	28.12.23–01.01.24	In ein paar Tagen um die Welt ...	43

Ferienzeiten NRW

Osterferien	13.04.–15.04.2023
Pfingstferien	30.05.2023
Sommerferien	22.06.–04.08.2023
Herbstferien	02.10.–14.10.2023
Weihnachtsferien	23.12.2023–06.01.2024

Seminarkategorie

- Ferien für Familien
- Wochenenden für Familien
- Familienbund vor Ort
- Fachtage
- Erwachsene, junge Erwachsene, FSJ





Diözesanvorstand

Von links nach rechts:

Diözesanvorsitzender: Elmar Dransfeld. **Stellvertretende/r Diözesanvorsitzende/r:** Franz Blumenröhr, Claudia Lechleitner, Dirk Risthaus. **Erweiterter Diözesanvorstand:** Andrea Berg, Josef Respondek, Reinhard Ruberg, Ulrike Dürdodt, Stefanie Ruenhorst, Sonja Hansmann, Maria Blumenröhr, Verena Reichmann. **Geistlicher Beirat:** Markus Röttger

Kontakt

Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.

Kilianstraße 26
33098 Paderborn

☎ 052 51/8 79 52-05

☎ 052 51/8 79 52-07

✉ info@familienbund-paderborn.de

🌐 www.familienbund-paderborn.de

📘 @Familienbund.Paderborn

📷 @familienbund.paderborn

V.i.S.d.P. Elmar Dransfeld,
Diözesanvorsitzender

Bildungsberatung



Dr. Daniel Friedenburg

Diözesangeschäftsführer

✉ d.friedenburg@familienbund-paderborn.de



Barbara Sandfort

Bildungsreferentin

✉ b.sandfort@familienbund-paderborn.de



Yvonne Pakosch

Sekretariat

✉ info@familienbund-paderborn.de

Karikatur Seite 19



Thomas Plassmann

🌐 www.thomasplassmann.de

Gestaltung



Jacqueline Stöber

🌐 www.larepubliq.de



www.familienbund-paderborn.de